

Wernigeröder Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wagnerspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Geldentgelt in der Höhe von 10 Mark, mit Ausnahme der Genuß- und Besondere. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen- genommen. Redaktionen: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2814. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantw. für Inhalt u. Wirtschaft: Kurt Wolfenbuehr, für den Abt. Richard Matthesen, für Redakteur: Kurt Zeiff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtzehntägige Kolonietabelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restkolonietabelle 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abhängig ist der bei Zustellung vorliegende Textdruck. Für die Aufnahme von Anzeigen auf bestimmten Tagen und auf bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2814), Postfach 2040, Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steingasse) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 116.

Sonntag, 19. Mai 1928.

3. Jahrgang.

Zur Festsetzung der Gemeinde-Wahlen.

Preussische Ausführungsanweisung.

Der Minister des Innern hat dem Staatsrat den Entwurf einer Ausführungsanweisung zum Gesetz über die Festsetzung der Gemeinde-Wahlen vom 18. April 1928 mit der Bitte überfandt, baldmöglichst eine gutachtliche Beurteilung des Staatsrats herbeizuführen. Wie der Ständige Preussische Presbident mitteilt, wird das folgende bestimmt:

Das Gesetz bezieht sich nur mit den Neuwahlen der Gemeindevertretungen und Amtsvertretungen unberührt bleibt das Wahlgesetz für die Provinzialparlamente und Kreistage vom 7. 10. 1925. Da nach dem Gemeinde-Wahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. 2. 24 und dem Gesetz vom 14. 6. 1924 die Kreisparlaments-Gemeinden als eigene Gemeindeverbände, die Dorfschaften und Bauerschaften als Gemeinden behandelt sind, findet das vorliegende Gesetz auch auf die Neuwahl ihrer Vertretungen Anwendung.

Nicht neuwählbar sind die nach dem 1. 7. 1927 gewählt, insbesondere auch die Kraft Sondergesetzes noch neuwählbaren Gemeindevertretungen.

Die Dauer der Wahlzeit, über die das Gemeinde-Wahlgesetz keine allgemeine, sondern nur eine auf bestimmte Fälle beschränkte Vorschrift enthält, ist nunmehr im § 3 Abs. 3 des vorliegenden Gesetzes

ganz allgemein auf 4 Jahre festgelegt. Das gilt grundsätzlich für alle vor und nach Inkrafttreten des Gesetzes gewählten Gemeindevertretungen. Eine Ausnahme hiervon enthält § 3 Abs. 2, durch den die innerhalb 12 Mon. vor Ablauf der allgemeinen Wahlzeit endende Wahlzeit einer einzelnen Gemeindevertretung bis zum Ablauf der allgemeinen Wahlzeit verlängert wird, um möglichst wenig Einwirkungen neben den allgemeinen Wahlen zu haben. Wenn also beispielsweise allgemeine Neuwahlen auf Grund des vorliegenden Gesetzes vom Staatsministerium auf den 28. 10. 1928 festgelegt werden sollten, die allgemeine Wahlzeit der neuwählbaren Gemeindevertretungen also am 28. 10. 1932 enden würde, so würde die Wahlzeit aller nach dem

28. 10. 27 gewählten Gemeindevertretungen nicht schon nach vier Jahren, sondern erst mit dem 28. 10. 1932 enden. Von dieser Anormaleseit würden lediglich betroffen werden die in der Zeit vom 1. 7. 1927 bis 27. 10. 1927 gewählten Gemeindevertretungen, deren Neuwahl nach 4 Jahren, d. h. in der Zeit vom 1. 7. 1931 bis 27. 10. 1931 erfolgen müßte. Unter der Annahme, daß die diesjährigen allgemeinen Neuwahlen am 1. Oktober stattfinden, gilt das Entgegenstehende für die gemäß § 15 des Gemeinde-Wahlgesetzes ablaufenden Wahlzeiten, so daß nach dem am 21. 4. 1928 erfolgten Inkrafttreten des Gesetzes Neuwahlen wegen Ablaufs der Wahlzeit nicht mehr stattfinden können.

§ 4 bestimmt, daß nach jeder Wahl der Gemeindevertretung die gewählten Mitglieder aller Gemeindevertretungen und -kommissionen neu zu wählen sind. Damit wird zunächst die Zweifelsfrage gegenstandslos, ob § 18 des Gesetzes, betreffend vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverwaltungsgesetzes, vom 18. 7. 1919 der Neuwahl dieser Mitglieder entgegenstand. Ferner aber werden — in Weiterbildung des bisherigen Rechts — damit auch die Mitglieder einer Wahlkommission unterworfen, die nicht aus der Mitte der Gemeindevertretung, sondern aus sonstigen Bürgern gewählt waren (vgl. Bürgerdeputierte) und bisher einer turnusmäßigen Neuwahl nicht unterlagen.

Zu § 6 ist folgendes zu bemerken: In Anwendung des § 12 des Gemeinde-Wahlgesetzes dürfen freie Stellen der besoldeten Bürgermeister, Magistratsmitglieder (Beigeordneten), Gemeindevorsteher und Schöffen von den zur Zeit bestehenden Gemeindevertretungen nur besetzt werden, wenn die Wahl eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln ergeben hat. Durch Bundesgesetz vom 31. 3. 28 ist wegen der Bekämpfung etwa vor Inkrafttreten des Gesetzes erfolgter Neuwahlen solcher Personen bereits Anweisung erteilt. Diese Beschränkung des § 6 gilt nur für die Gemeinden, deren Vertretungen gemäß § 1 neu zu wählen sind.

Zur Reichsbahn-Tarifserhöhung.

Die Bürgerliche-Regierung ist dafür.

Das Reichsministerium befähigt sich am Mittwoch mit dem Antrag der Reichsbahn, die Tarife zu erhöhen. Am Freitag wird dazu mitgeteilt:

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Reichsbahn, Dr. von Siemens, und der Generaldirektor Dr. Dorpmüller erstatteten Bericht über die finanzielle Lage der Reichsbahnbahngesellschaft und erläuterten die einzelnen Punkte der über die Tarifserhöhung verfaßten Denkschriften. An diese Darstellung schloß sich eine eingehende Aussprache, welche durch eine Besprechung der bestellten Reichsregierung ihre Ergänzung finden soll. Eine Antwort der Reichsregierung auf den Antrag der Reichsbahnbahngesellschaft wird nach Beschluß dieser Beratungen in kurzer Zeit erteilt werden.

Nach der Sitzung des Reichsministeriums wurde in unterrichteten Kreisen angenommen, daß sich das Kabinett gegen die Tarifserhöhung aussprechen würde. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Das Kabinett ist vielmehr der Meinung, daß die Bürgerliche-Regierung gefonnen ist, sich für die Tarifserhöhung einzusetzen. Damit würde sie ihre wirtschafts- und volkswirtschaftliche Politik frönen.

Sozialdemokratische Schulpolitik.

Die Sozialdemokratie kämpft für die einheitliche deutsche Schule. Eine gemeinsame Grundstufe soll den Unterbau bilden und je nach den Fähigkeiten sollen alle Beranben, ganz gleich, ob sie Söhne oder Töchter armer oder reicher Eltern sind, weiter aufsteigen! Ein Schulprogramm, so folgt und so national wie kein anderes in Deutschland, das alle Fähigkeiten zur Entwicklung bringt und niemand zurückhält, das alles Lernende befähigt stellt, um die Einheitsfront der Schulmänner zu erreichen.

Das Trennende ist die konfessionelle Scheidung. Gerade jetzt, wenige Tage vor den Wahlen, erzählen die Deutschen und das Zentrum den Wählern aufs neue, daß die Religion in Gefahr sei — weil sie der Kindern durch die weltliche Schule, die von der Sozialdemokratie gefördert wird, genommen werden solle. Das ist eine Lüge. Die Sozialdemokratie will keinem Kind die Religion nehmen, aber Zentrum und Konfessionen wollen allen Kindern den Religionsunterricht aufzwingen und das deutsche Schulsystem in leistungsunfähige konfessionelle Schulstufen auflösen. Sie wollen die Kirchenscheide an die Stelle der Staatsschule setzen; dagegen kämpft die Sozialdemokratie. Die Erziehung der Jugend ist Sache des Staates, nicht Angelegenheit der Kirche. Das Staats- und Volkserbe erfordert nicht feile, leistungsunfähige konfessionelle Zwerghäuser, sondern nur leistungsfähige Schulbetriebe, die alle geistigen und sittlichen Kräfte der heranwachsenden Generation entwickeln und das Volk vorwärtsbringen.

Das ist sozialdemokratische Schulpolitik, und wer sie will, stimmt am 20. Mai für

Seite 1.

Die Frau entscheidet!

Von Philipp Scheidemann.

Eine der ersten Entscheidungen, die von den Volksbeauftragten im November 1918 getroffen wurde, war die Einführung vollkommener politischer Rechte für arme und reiche, für Mann und Frau. Mit dieser Verfügung war auch das erbärmliche Wahlverfahren in Preußen, das zu ändern die deutschen Nationalkonventionen sich bis zum letzten Kriegstage gemeinert hatten, beseitigt.

Die Frau hätte man aus der Politik herauslassen sollen, so wurde und wird immer noch von den Geffrigen und Gefügigen gesagt. „Die Frau gehört in die Küche, sie soll gut kochen und Strümpfe stopfen!“ Wir wünschen nicht, daß die Frauen lediger werden und die Häuser in den Strümpfen angepöbeln lassen, sondern sie das gleiche Stimmrecht haben wie die Männer. Wir wünschen aber, daß sie bei allen ihren Verantwortungen das Stimmrecht am 20. Mai nicht verlegen. Gerade sie sollen und müssen betonen, welcher Art die Politik, die von nun an gemacht werden muß, sein soll; gerade sie müssen ihr Stimmrecht aussuchen, denn bei ihnen liegt die Entscheidung.

Ein Beispiel dafür, wie groß das Interesse an der Politik für die Frauen ist: Ein sozialdemokratischer Antrag forderte vom Reichstag fünf Millionen Mark für die Speisung hungernder Schulkiner. Dieser Antrag wurde mit der jämmerlichen Bezeichnung, daß das Reich dafür keine fünf Millionen habe, abgelehnt! Die gleiche Mehrheit bewilligte aber die erste Rate für den Bau neuer Kriegsschiffe, deren Fertigstellung unserer fünfjährigen Millionen Mark kosten würde!

In diesem Beispiel ist der Unterschied zwischen sozialdemokratischer und kapitalistischer Politik klar zu erkennen. Wir wollen Sozialpolitik, das ist Sozialpolitik, Hilfe für Hungernde, für Erwerbslose, für verarmte und leidende Rentner und Anwarts; wir wollen Verfassungs- und Friedenspolitik. Die anderen, die auf der rechten Seite sitzen, lehnen die Sozialpolitik ab und sprechen nach neuen Worten, sie wollen „Wahlpolitik“, deren letzte Konsequenz wieder neuer Krieg sein würde!

Können angeführt solcher Tatsachen die Frauen gleichgültig beiseite schieben? Haben die Frauen, und Mädchen, soweit sie vorzeitig Jahre alt sind, nicht alle Ursache, unsere sozialdemokratische Politik zu fördern? So, hundertmal Ja! Haben sie dagegen auch nur das geringste Interesse daran, die „nationalen“ Kriegspolitiker zu fördern? Nein — tausendmal Nein!

Wer ist von allen Deutschen, soweit sie nicht vor dem Feinde stehen, oder in den Schlachtränken liegen, im Krieg am meisten? Die Frauen! Sie waren es, die für die Familien sorgen mußten; sie waren es, die mit den Betteleernden den Kindern Schuhe an die Füße und Hemden auf den Leib beschaffen sollten. Sie waren es, die nach ihr Recht die heftigsten Augen in die Koffkissen drückten und verzweifelt immer und immer wieder sich die gräßliche Frage vorlegten: „Lebt er noch oder liegt er schon irgendwo in einem Lazarett?“ hätte das Wörtchen nicht verjagt werden können?

So, es wäre zu wünschen gewesen, wenn wir ein demokratisch regiertes und vernünftiges Reich gesehen wären, nicht aber ein kaiserlicher Machstaat, in dem der „oberste Kriegsherr“ einfach konnt: „Einer ist hier im Bunde — Ich!“ Wäre dem, so hätte wir entgegenstellen, den würde Ich zerstören! Ich würde Euch herrlichen Zeiten entgegenführen! In den herrlichen Zeiten werden wir jetzt noch. Schon wieder reden und schreiben die ganz „richtigen“ Patrioten von neuer „Wettstellung“, die „nur mit dem Schwert“ erkämpft werden könne. (Gen.-Oberst von Einem!)

Deutsche Frauen! Ihr seid in der Mehrheit, es gibt weit mehr Frauen als Männer in Deutschland. Bei Euch liegt die Entscheidung am 20. Mai: Eure Stimmzettel werden darüber entscheiden, ob zukünftig Sozialpolitik oder Kriegspolitik im Reich betrieben werden soll — ob mit einer besseren und friedlichen Zukunft entgegengehen oder neuen Kriegeszeiten.

Wollt Ihr Eure Kinder als Opfer neuer Schindeln erziehen, dann wählt „kriegs“. Wollt Ihr Eure Kinder erziehen zu friedlichen und geistlichen Menschen, wollt Ihr sie erziehen zu nützlicher Kulturarbeit in einem freien Deutschland, das mit aller Welt im Frieden leben kann, dann wählt sozialdemokratisch!

Seite 1.

Einheitsfront.

Diese Kommunisten treten zur Sozialdemokratie über.

Sabst. 18. Mai. (Gf.) Eine am Mittwoch in Sabst stattgefundene Kreisversammlung des Lenin-Bundes, auf der sämtliche 20 Ortsgruppen des Kreises durch 29 Delegierte vertreten waren, beschloß mit 27 Stimmen, den Uebertritt zur Sozialdemokratie. Zwecks weiterer Verhandlungen wurde eine Kommission von sechs Mitgliedern gewählt. Gleichzeitig wurde die Vertreter der Verlags-Gesellschaft Volkswille über die Ausgestaltung dieser Zeitung zu einem Organ der SPD. des Kreises beschließen mit den zuständigen sozialdemokratischen Vertretern verhandelt.

Der Führer der Sabst. Kreis-Kommunisten, Guido Meyer, erklärte am Schluß der Konferenz, man müßte jetzt offen sprechen. Das Zentralkomitee der KPD. habe die Sabst. Kreis-Kommunisten immer als linkssozialdemokratisch erklärt. Jetzt müsse man daraus die Konsequenzen ziehen. „Heute in die SPD. und Wahl der Seite 1.“

Seite 1.

Erwerbslose, denkt daran!

Was wird aus der Krisen-Unterstützung?

Diese Frage sollte gerade jetzt vor den Wahlen für alle Arbeiter und Angehörige der unteren Klassen stehen. Die Gestaltungsänder der alten Bestimmungen der Krisenunterstützung läuft Ende Juni ab. Was dann? Die von den freien Gewerkschaften zum Ausbau der Unterstützung aufgestellten Forderungen sind von der Bürgergouvernement so gut wie nicht beachtet worden. Ausbau und Verbesserung der Krisenunterstützung dürfen aber nicht länger aufgeschoben werden. Endlich muß einmal ein Wandel zum Besseren eintreten.

Notwendig ist eine Ausdehnung der Krisenunterstützung über die bisher zugelassenen sechs auf weitere Berufsgruppen. Das gilt vor allem für die Gruppe „Zahnärztliche Zahnheifer“. Man hat wohl durch die neue Verordnung den Bundesratsmitgliedern in den Ausschussmöglichkeiten einen etwas größeren Spielraum gegeben. Aber das genügt nicht. Es geht nicht an, daß die Krisenunterstützung folgerlos von dem Wohlwollen der einzelnen Bundesratsmitglieder abhängig gemacht wird. Klare und bessere Verhältnisse sind notwendig. Ferner bedürfen die langfristigen Erwerbslosen dringend einer härteren Sicherung ihrer Existenz. Man kann sie nicht einfach nach Erfüllung der in der Verordnung vorgegebenen Unterhaltungsbedürfnisse der allgemeinen Wohlfahrtspflege überlassen. Die große Masse der langfristigen Erwerbslosen rekrutiert sich durchaus nicht aus Beamten, die für den Arbeitsmarkt nicht mehr tauglich sind. Die Altersbegrenzung der Arbeitslosengeldempfänger zeigt klar und bündig,

daß Arbeitsunfähige keineswegs in übermäßigem Ausmaß für die Krisenunterstützung in Frage kommen. Am 15. Januar hatten zum Beispiel von 1.371.000 Hauptunterstützungsempfängern in der Versicherung nur 67.863 das 60. Lebensjahr überschritten und 274.449 waren in dem Lebensalter zwischen 45 und 60 Jahren. Von den 228.200 Krisenunterstützten waren noch nicht 10 Prozent, nämlich 21.746, im Alter von mehr als 60 Jahren und nur 40.622 fanden im Alter zwischen 45 und 60 Jahren. Der Kreis der Krisenunterstützten ist wiederholt in Gebieten mit amauernd schlechten Arbeitsmarkt sehr eingeschränkt worden. Das ist für die Betroffenen zwar bequem, aber unbedeutend. Schließlich muß in der Krisenunterstützung die Bedürftigkeitsprüfung unbedingt reformiert werden.

Gerade die älteren Arbeiter und Angestellten, die in erster Linie die Arbeitslosigkeit zu fürchten haben, müssen sich bei den Wahlen vergegenwärtigen, daß eine Verbesserung der Krisenunterstützung nur von der Sozialdemokratie zu erwarten ist. Die Kommunisten können wohl Petitionsanträge stellen, haben aber praktisch keinen Einfluß. Und das Zentrum? Es wird seinem Arbeitsminister bestimme nicht auszuweichen, wenn er eine Verbesserung nicht betreiben will. Das zeigte schon der bisherige Verlauf der Dinge. Stärkung des sozialdemokratischen Einflusses allein garantiert den Ausbau der Krisenunterstützung wie des Arbeitslosengeldes überhaupt. Wählt die sozialdemokratische Liste!

Verfassungstag — Nationalfeiertag.

Der Reichstag

befähigte sich am Mittwoch mit dem von Preußen, Sachsen, Baden, Hessen, Hamburg, den beiden Westfalen, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Südbad und Schaumburg-Verden vorgeschlagenen Verfassungsentwurf, den 11. August als Verfassungstag zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes zu erklären. Der Antrag wurde von Bremen und Mecklenburg unterstützt.

Der Berichterstatter der Ausschüsse, Ministerialdirektor Dr. Bahl, beantragte, die Vorlage ohne vorausgesetzene Ausschussberatung sofort im Plenum zu behandeln, da der Reichstag bereits im Juni und Juli vorigen Jahres sich mit der ganzen Angelegenheit ausführlich beschäftigt habe. Neues konnte daher nicht mehr angeführt werden. Freunde und Gegner stimmten sich doch nicht durchdringen überein. Er wolle nicht schon heute einen Beschluß durchdrücken, sondern beantrage nur, in der nächsten Woche über die Vorlage Beschluß zu fassen.

Die hängende und unentschiedene Regierung widersprochen dem preussischen Antrag unter den absehbar einseitigen Gründen. Der Reichstag beschloß jedoch mit 46 gegen 19 Stimmen, also mit Zweidrittelmehrheit, diesen Einpruch abzulehnen und mit der Beratung des preussischen Antrages Anfang der kommenden Woche im Plenum zu beginnen.

Nichts getan?

Preussens Außenleistungen für die Landwirtschaft.

Berührende redigierende Blätter haben der preussischen Regierung den Vorwurf gemacht, daß sie nicht genügend für die Landwirtschaft getan habe. Dem gegenüber wird festgestellt, daß die Ausgaben des preussischen Staates für die Landwirtschaft von 58,3 Millionen Reichsmark im Jahre 1913 auf 150 Millionen Reichsmark im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1927 gestiegen sind. Die Außenleistungen der preussischen Staats für seine Landwirtschaft haben sich somit verdreifacht. Damit werden alle Berichte der Reichspresse, dem preussischen Staat eine landwirtschaftsfeindliche Einstellung nachzuweisen, klar und deutlich widerlegt.

Für die Siedler.

Der Reichslandbau arbeitet bei dieser Wahl wieder mit der Vermutung, die preussische Regierung habe nicht genügend Domänenland für Siedlungswege bereitgestellt.

Wie sieht es in Wirklichkeit aus? Nach genauen Berechnungen hat die preussische Domänenverwaltung allein rund 28 Prozent ihres gesamten Domänenbesitzes für die Zwecke der Reichslandbaugesellschaft hergegeben. Die in Preußen bis zum Jahre 1926 hergestellten Flächen stammen bis zu 88 Prozent aus staatlichem Besitz. Der Reichslandbau scheint diese Leistungen nicht zu kennen oder er betrachtet die Verleumdung aus Prinzip.

Justizminister a. D. Heinze gestorben.

Berlin, 18. Mai. (Eig. Funken.) Der frühere Justizminister Dr. Heinze ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Heinze war vor dem Kriege nationalliberaler Parlamentarier, später gehörte er der Deutschen Volkspartei an. Durch sein Vorschlag der Resolution wurde Heinze zum häufigsten Justizminister ernannt. In den Kabinetten Freydenhagen und Stresemann spielte er im Jahre 1920 den Justizminister. Später wurde er anfänglich des Konfliktes zwischen dem Reich und Sachsen von Stresemann zum Reichsjustizminister ernannt. Er hat hierbei weder Beschluß noch viel Verstand gezeigt. Aus seiner nationalkonfessionellen Saute ist Heinze niemals hinausgekommen. Im Reichstag, dem er bis zuletzt angehört hat, stand er auf dem äußersten rechten Flügel der Deutschen Volkspartei.

Strafe für Langtopp.

Er bekommt keine Entschädigung mehr.

Berlin, 18. Mai. (Eig. Funken.) Das Reichsentschädigungsausschuss hat den Farmer Langtopp, der sich dieser Tage wegen seines Mentalen auf den Bismarckdenkmal des Reichsentschädigungsausschusses zu veranlassen haben wird, nicht mitgeteilt, daß ihm irgendeine Entschädigungsumme nicht mehr zusteht. Das Amt beruft sich auf das Kriegschadensentschädigungsgesetz, nach dem eine Entschädigung dann nicht verlangt werden kann, wenn sie mit unzulässigen Mitteln, insbesondere durch Täuschung oder Zwang erstritten wurde. In dem Vorgehen Langtopp gegen Bach, steht das Entschädigungsausschuss ein derartiges unzulässiges Mittel. Es hat darauf aufmerkzaam gemacht, daß auf die bereits gezahlten Vorübertragungen in Höhe von 9700 Mark die gleiche Bestimmung Anwendung finden könnte. Der Reichsrichters Langtopp hat hingegen Behörern erwidert. Langtopp geht zunächst einer Summe von 40.000 Mark verfallig. Das Reichsentschädigungsausschuss ist juristisch zweifellos im Recht. Aber es gibt Dinge, die man nicht ausschließlich nach dem Buchstaben des Gesetzes, sondern auch mit etwas menschlichem

Mitleid behandeln soll. Der Fall Langtopp konnte nur aus dieser Verzweiflung entstehen. Der Täter wird sich für seine Handlungsweise vor Gericht zu verantworten haben und wahrscheinlich ziemlich hoch bestraft werden. Damit sollte auch die Selbstentwürdigung des Vorrats als erledigt betrachtet werden.

Polizeikandal in England.

Das Nachspiel im englischen Unterhaus.

London, 18. Mai. (Eig.) Vor einigen Wochen wurden in London Hyde-Park ein bekannter Nationalist und eine Steinopferin unter der Aufsichtung „Zernernis“ erregt zu haben, verhaftet. Die anwesenden Polizeibeamten schworen vor dem Polizeigericht, daß das Paar bestimmte, genau bezeichnete Handlungen begangen habe. Die Angeklagten wurden trotzdem freigesprochen, weil die Handlungen der Angeklagten der Polizeibeamten anwesend waren konnte. Einige Tage später wurde der englische Innenminister im Unterhaus befragt, was er gegen die Polizeibeamten zu unternehmen gedenke. Sie hätten offenbar einen falschen Bericht gegeben. Der Innenminister sagte zu, daß er sich der Sache annehmen und die Akten der Staatsanwaltschaft zwecks Einleitung eines Meineidverfahrens gegen die Polizeibeamten überweisen werde.

Am Mittwoch ist nun — wie ein Interpellant der Arbeiterpartei am Donnerstagabend im Unterhaus feststellte — das junge Mädchen von einem Polizeibeamten aus ihrer Dienststelle abgeholt und ohne richterlichen Befehl inhaftiert auf dem Standorte der Polizeipremiere in London von 2 Kriminalbeamten verurteilt worden. Sie verurteilt, durch Eingekerkertes das Mädchen zum Eingekerkertes einer sexuellen Handlung zu bewegen. Alles das sollte der Interpellant der Arbeiterpartei vor demselben Unterhaus fest. Unter stürmischen Beifall des Parlamentes erklärte er dann, England sei noch nicht so frei geizt, daß es sich von einer konservativen Regierung die Methoden der russischen Tscheka, der türkischen Polizei und die amerikanischen Polizeigericht dritten Grades gefallen lassen müsse.

Der Innenminister hatte inzwischen den Staatsanwalt und die beiden an der Vernehmung des Mädchens beteiligten Polizeibeamten persönlich vernommen. Er gestand, daß auch nach seiner Auffassung liegt eine Unterdrückung der Angelegenheit notwendig geworden ist und schlug vor, einen der höchsten Richter Englands mit dieser Unterdrückung zu betrauen. Die Arbeiterpartei stimmte diesem Vorschlag unter der Bedingung zu, daß die Unterdrückung auf alle Fälle öffentliche Art aus letzter Zeit ausgedehnt wird.

Sowjetrussische Sozialpolitik.

Im Idealstaat der deutschen Kommunisten sind die Betriebsunfälle in den letzten Jahren fortgesetzt gefallen. Darüber berichtet der Moskauer „Trud“ in Nr. 102 aus Leningrad:

„Die Gewerkschaften des Leningrader Bezirkes haben den Zustand des Betriebsunfalls und die Ursachen der Betriebsunfälle einer Untersuchung unterzogen. Es hat sich ergeben, daß die Zahl der Unfälle zunimmt, obwohl absolut wie relativ. Im Jahre 1926 zählte man insgesamt 27.000 Unfälle, davon 48 mit tödlichem Ausgang. 1927 waren es bereits 35.814 mit 88 tödlichen Fällen. 100 Arbeiter berechnete kamen im Jahre 1926 monatlich 11,66 Male; 1927: 13,40 und in den ersten Monaten des laufenden Jahres waren es bereits 13,88. Besonders groß ist die Zahl der Unfälle in der Metallindustrie und in der Holzgerätschaftenindustrie. Eine genaue Untersuchung der schwersten Unfälle hat ergeben, daß in den meisten Fällen die Schuld nicht die Arbeiter trifft, sondern auf den Mangel an Schutzvorrichtungen zurückzuführen ist.“

Diese Feststellungen sind vor einem halben Jahre gemacht worden. Geändert hat sich bis jetzt noch nichts. Der Arbeiterschutz ist noch genau so mangelhaft und die Mangelhaftigkeit der Wertevermaltungen gegenüber den wenigen Arbeiterschutzbestimmungen ist noch die gleiche wie vor einem halben Jahre. Sowjetrussische Sozialpolitik!

Der skandinavischer Autonomienprozess liegt vor seinem Ende. Die Beweisnahme soll am Sonnabend geschlossen werden. Am Montag will man mit den Verhandlungen beginnen. Die letzten Verhandlungen ergaben, daß der Belagungszeuge der Staatsanwaltschaft, Kiesel, ein ausgeprochener Lügner ist. Kiesel trat u. a. auch mit dem Stahlgewerkschaften und anderen deutschen Organisationen in Verbindung, um Beziehungen dieser Verbände zu den Autonomisten festzustellen.

Der kanadische Entwurf von Carl hat am Mittwoch gewissermaßen feststehend England verlassen. Er wird voraussichtlich zunächst Australien in Briefen nehmen.

Japan nimmt die Selbstverteidigung an. Der japanische Minister hat beschlossen, den Vorstoß des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg zur Achtung des Krieges anzunehmen. Die Autonomie der japanischen Regierung soll in den nächsten Tagen nach Washington gehen.

Mobiles Volkflug.

Heute Rückkehr nach Kingsbay.

Kingsbay, 18. Mai. (Eig. Funken.) Das italienische Nordpost-Luftschiff „Italia“ befand sich am Donnerstagabend um 7 Uhr immer noch über esbenedicten Meeressgebiete des hohen Nordens. Es war zu dieser Zeit ohne Unterbrechung nahezu 50 Stunden bei der Temperatur von 14–15 Grad unter Null in der Luft.



Die „Italia“ über dem Eismeer.

Der Rückflug wurde am Donnerstag angetrieben, jedoch das Luftschiff im Laufe des heutigen Tages in Kingsbay landen dürfte. Im Nord der „Italia“ befindet sich nach den vorliegenden Meldungen alles wohl.

Friedrich Brühne gestorben.

Einer der ältesten Wortkämpfer der Sozialdemokratie, Friedrich Brühne, ist am Donnerstag gestorben. Brühne wurde am 20. August 1855 geboren. Im Jahre 1876 kam der junge Schulmodernteiler zur Partei. Er hat hier in voller Schwere die Schrecken des Sozialistengesetzes und die Grausamkeiten der Bismarckischen Politik, die am letzten Wohnort, Frankfurt am Main, mit besonderer Schärfe gegen die Sozialdemokratie vorging, erlebt. Von 1898 ab bis zu seinem Tode war Friedrich Brühne Mitglied der Kontrollkommission der Sozialdemokratischen Partei. Seit 1898 Stadtratsmitglied in Frankfurt am Main, von 1898 bis 1906 und von 1907 bis 1919 Mitglied des Reichstages. Auch der Nationalversammlung gehörte Brühne an. Mit ihm scheidet einer der besten und am meisten und am meisten Arbeiter in dem Kampfe der deutschen Arbeiterbewegung. Die Beerdigung von Friedr. Brühne erfolgt am Dienstag in Frankfurt am Main.

Wirtschaftlicher Teil.

Neue Sprengstoffe Magdeburger Staatsbahn von 1928. Der Amtliche Preussische Reichsanwalt hat mit: Ein unter Führung der Preussischen Staatsbahn (Gesellschaft) bestehendes Kartell-Konferenzium legt in der Zeit vom 18. bis einschließlich 24. Mai dieses Jahres 6.000.000 RM Sprengstoffe Magdeburger Staatsbahn — auf Fernsprechnetze — zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Zeichnung der Kartei erfolgt in längstens 21 Tagen, vorläufige Zeichnung und Gesamtanzahlung sind frühestens zum 1. Juni 1928 zulässig. Der Zeichnungsfuss beträgt 94,7 Prozent; die Bezahlung der Kartei hat am 31. Mai dieses Jahres zu erfolgen.

Gewerkschaftliches.

Bezirkslohnratvertrag für die Gemeinbediensteten Mitteldeutschlands. Der vom Zentralausschuss für Arbeiterkassen, Berlin, als Berufungsinstitut in der Straßburg zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden e. V. und dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter über eine Neuauflage des Bezirkslohnratvertrages für die Gemeinbediensteten Mitteldeutschlands geführte Schlichtungsverfahren vom 2. Mai 1928 ist zum Abschluss gekommen. Der Bezirkslohnratvertrag für die Gemeinbediensteten Mitteldeutschlands hat hierdurch mit Wirkung ab 4. April 1928 für die Mitglieder des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes und die bei diesen beschäftigten Werks- und Kammersarbeiter Rechtsverbindlichkeit erlangt. Der Ratgeber der Legiarbeiter-Internationale findet nach Untersuchungen in der Zeit vom 28. Mai bis 2. Juni in Gent (Belgien) statt.

Soziales.

Staatslose erhalten keine Krisenunterstützung, da der Reichsarbeitminister bisher keine entsprechenden Bestimmungen erlassen hat. Es wäre zu wünschen, daß diese Bestimmungen bald festgelegt werden, da sich in verschiedenen Fällen bereits ein solches Bedürfnis für die Gewährung von Krisenunterstützung aus dem Staatslose gezeigt hat und die daraus entstehende finanzielle Mehrbelastung zum ins Gewicht fällt.

Genossenschaftliches.

Die Großhandels-Gesellschaft Deutscher Konsum-Verzehr (GDK) erzielte im Jahre 1927, dem 34. Geschäftsjahre, einen Umsatz von 78.047.914 Reichsmark, gleich 26,81 Prozent, gesteigert. Von Gesamtumsatz entfielen 83,07 Prozent auf die Handelsbetriebe und 16,93 Prozent auf die Produktionsbetriebe. Die den Sparkassen der Vereine des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine amvertrauten Sparanlagen leisteten sich von 80,2 Millionen Mark im Jahre 1914 und 85 Millionen Mark im Jahre 1925 auf 133 Millionen Mark im Jahre 1926 und 207 Millionen Mark im Jahre 1927. In den Einlagen von 1927 sind 40 Millionen Mark Aufwandsbeiträge enthalten. Der Jahresbericht 1927 zeigt wieder einmal für den Fortschritt des genossenschaftlichen Gebankens. Hier ist der Weg, um die Massen von der Ausbeutung durch das Handelskapital zu befreien. Unbedingt das möglich ist, hängt stark von der fünfjährigen Geheißung ab. Darum ist es Pflicht der Genossenschaftler, am 20. Mai einmütig für die Sozialdemokratie zu stimmen.

Pringsten

Damen-Mäntel

- Mäntel aus Shepland- und Kasch-Art. . . 45.00 bis **8.50**
- Mäntel aus Kasch u. Shepl. ganz auf Futter 69.00 bis **16.50**
- Mäntel aus Covercoat 75.00 bis **19.50**
- Mäntel aus imprägnierten Stoffen . . . 59.00 bis **8.75**
- Mäntel in Herrensack-Geschmack . . . 79.00 bis **14.50**
- Mäntel aus Herrenstoff-Geschmack . . . 69.00 bis **19.50**
- Mäntel in Herrenstoff-Geschmack . . . 69.00 bis **19.50**
- Mäntel aus feinen Kammergerstoffen . . 92.00 bis **14.50**
- Mäntel aus Kipsopelina, reine Wolle . . . 36.00 bis **16.50**
- Mäntel für Frauen weite Formen, jede neue Stoffart aus Kunstseide . . . 87.00 bis **19.50**
- Schwarze Mäntel aus Kunstseide 36.00 bis **9.75**
- Alpaka-Mäntel aus schwarzer und blau 59.00 bis **6.50**
- Schwarze Frauenmäntel aus reinwollenen Stoffen . . . 22.00 bis **9.75**
- Gummi-Mäntel bekannte Fabrikate 22.00 bis **6.50**
- Sport- u. Wandjacken

Jacken-Kleider

- Jackenkleider die neuesten Herren-Stoffe, in bester Verarb. 94.00 bis **54.00**
- Jackenkleider aus praktischen Stoffen 65.00 bis **19.50**
- Jackenkleider extra weite Formen, für starke Figur, 94.00 bis **28.50**
- Trench-Coat der große Mode-Mantel 34.00 bis **16.50**

Damen-Kleider

- Voll-Voile-Kleider in aller-letzten Blumen- u. Bordürenmustern, hübsch garniert 19.75 16.75 12.75 **9.75**
- Voll-Voile-Bord.-Kleid Konfetti-Muster mit Konfetti-Bordüre **9.75**
- Voll-Voile-Kleider Konfetti-Muster mit Konfetti-Bordüre und hübscher Kravatte, mit langem Arm **12.75**
- Kunstseidene Kleider in des modernsten Blumen- u. Punktmustern **5.90**
- Kunstseidene Konfetti-Bordüren-Kleid mit großen Tapeten in verschiedenen Farben, sämtlich mod. verarbeitet 19.75 14.75 9.75 **5.90**
- Mollusseline-Kleider mit kurzem und langem Arm, in modernen Mustern 24.30 18.50 14.75 **9.75**
- Wollmuss.-Frauenkleider mit langem Arm, auch für stattliche Figuren 33.50 28.90 25.50 **19.50**
- Basiskunstseidene u. bas. reidseidene Kleider mit kurzem u. langem Arm, in modernsten Formen 32.50 28.50 18.50 **12.50**
- Praktisches basifarb. kunstseidenes Kleid mit farbiger K-Seide ausgestattet, modern, jugendl. Kleid **6.90**
- Basiskunstseid. Kleid mod. Westenturm, mit hübscher mehrfarb. Sückerel verziert, das beliebte Kleid d. Saison **9.75**
- Reinseid. Westenkleid in eleg. Verarbeitung mit bastfarb. Oberteil mod. Paltenrock hübsch. aus Sportabschieden **28.50**
- Tennis-Kleid aus weich. Panama, mod. Paltenrock hübsch. aus Sportabschieden **8.75**
- Dirndl- u. Wanderkleider aus indantirentierpraktisches Stoffen 6.75 4.75 3.90 **1.75**
- Kinder-Kleider aus praktischen indantirentierpraktisches Stoffen in reiziger Auswahl 2.75 1.95 1.45 **95 Pf.**
- Kunstseid. Kinderkleider in modernen Mustern, sämtlich verarbeitet 8.75 5.40 3.40 **2.90**
- Eleg. reinwoll. Musseline-Kinder-Kleider, Crepe de Chine- und Taft-Kleider, Basiseidene Kleider, Crepe de Chine- und Taft-Kleider in allergrößter Auswahl zu unseren bekannt niedrigsten Preisen!

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Unsere unvergleichliche Auswahl ermöglicht Ihnen die Erfüllung aller Ihrer Wünsche.
Unsere Preise sind niedrig bei höchster Leistung.

P. Reichenbach

1. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 116.

Sonnabend, 19. Mai 1928.

3. Jahrgang.

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 18. Mai.

Wahlverfe.

Hast du eine weiße Birne
Und ein kühnes Gemüt,
Wähle du gerne Unterlag, sein,
Stiefel lehen und im Trau lein.
Wenn dir dann das Einhorn blüht,
Stieh du denen Kämpferleben
Auf dem Jochenbrückerfort
Wenig, dann wähle ohne Schaden
Wählst du — du bist komplett!

Wer auf Wählern eintr vertraut hat,
Wer auf Wählern dann gebout hat
Und derarmt sich wiederland,
Wer für Schindeln ist und Sippen,
Wettermischerlich, Futtertruppen
Und fürs „Leure“ Baterland,
Wer Agrarier müßten endlich
Seltner tunken mit dabei!

Das Komak wählt selbstständig
Deutschnationaler Volkspartei!

Was gehen denn dich die andern an,
Du wählst wie Oulian Streieemann!
Doch er Occano nur schau nur
Durch Sozialistenbestand,
Doch sonst allein auf weiter Füre
In seiner Volkspartei hand,
Doch die er nur denkt an Industrie,
Was ist denn schon dabei?

Wer noch immer nicht geht
Von dem Zerenhaus im Ofen,
Wem noch immer eingetieft ist
In das Hirn ein Sompfistoffen,
Wer das Revolverlet vorant
Will an Sompfistoffen,
Wer mit Schmutz und Dred zu schmeßen
Liebt, um nachher auszureißen,
Den und besten Portemomme
Rufft die Notruf-APP!

Frivolin

Es geht um Lohn und Brot!

Eingebend der außerordentlichen Verantwortung, welche der Ausgab der Wahl am 20. Mai für das deutsche Volk hat, war das Reichsbanner am Himmelfahrtstag zu einer weiteren Ausfahrt in den Kreis zahlreich im Monopol angetreten. Trotzdem der Regen um 1 Uhr nachmittags einsetzte, hatte sich um 2 Uhr das Weiter jenseit aufgetat, doch beim schönsten Sonnenschein die Fahrt angetreten werden konnte.

In den Driltschen Reddeber, Amsteben und Siffeldt machten die Anfahrtsenden nicht wenig Aufsehen. Die Flugplatzvorstellung ging in allen Dingen glatt vonstatten. Selbst in Siffeldt, wo der Einwohnern keine Domäne hat, sind unsere Flugplatzbesucher gut aufgenommen worden. In Reddeber, wo sich einzelne Hofbesitzer des Ansehens unserer Wahlplakate bedauern, wurde mit Humor die Tatsache hingenommen. Die Ausfahrt wird ihre Früchte am 20. Mai tragen.

Peter Boß, der Millionendieb.

Roman von Ewald Gerhard Seeliger.

Copyright 1927 by E. G. Seeliger, Walschen (Oberbayer).
16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Was doch?“
„Mir haben Raunund. Und die Marguerite liegt wieder im Hofen. Morgen nur Sonnenaufgang fährt sie nach Veres.“
„Über der Hofen!“ warnte Peter Boß.
„Der kriegt eins auf die Nase!“ knirschte William Schmidt. „Das ist ein ganz grüner Bauerjunge.“
„Biel Glück!“
„Wißt du nicht mitkommen?“
„Ich hab's nicht so eilig!“ lehnte Peter Boß ab und pfeifte das Boß wieder zu.

Dann legte er sich aufs Bett und überlegte. Der Fluchtplan lieferte ihm ein. Und was William Schmidt konnte, das konnte er auch. In einer hübschen, regnerischen Nacht brauchte man nicht einmal den Hofen ein auf die Nase zu geben. Sein Meißel war gut, und seine Feinereien lagen nicht ferter in der Mauer als die der Rebenehle. Und damit legte er sich aufs rechte Ohr.

Er ermahnte gegen Mitternacht von einem leichten Fall. Stod, dunkel war es in der Zelle. Uebererhöht fingierte er auf dem Boden herum und fand endlich seine mit einem Haben umjüngerte Pfeifeleite. Beim ersten Griff erkannte er sie.

Dodd! Ich er ihm durch den Spalt. Er hat mich entdeckt! Wie Achtung! Der Kerl kann doch mehr als Brot essen!
Peter Boß irrte zum Hof und sah den Wippen heraus.
„William Schmidt!“ flüsterte er. „Ich komme mit nach Chelsea.“
„Dann ist es aber die höchste Zeit!“ erwiderte der und begann sofort mit dem Meißel gegen die Mauer vorzugehen.
Da raffelten draußen Schiffele.

„Der Wärter!“ flüsterte Peter Boß, verstopfte das Loch, warf die Pfeifeleite hin, wo er sie gefunden hatte, und legte sich nieder. Der Wärter trat herein mit einer außerordentlich hellen Lampe und leuchtete die ganze Zelle ab. Die Pfeifeleite lag er liegen, als hätte er sie nicht. Auch auf den schmargeligen Peter Boß richtete er das helle Licht.
„Sch weg mit dem Dred!“ murmelte er halb im Traum.
Die Zellentür schloß sich wieder. Draußen auf dem Gange stand Dodd mit dem Direktor und dem Vermerant.
„Er schlüß!“ meldete der Wärter. „Die Tafel liegt noch da, wo sie hingelassen ist.“

Wahlverfe.

Am Sonnabend abend 8 Uhr, nachmalige Besprechung aller Helfer im Monopol. Alles muß fertig erscheinen.

— Freie Sportvereinigungen, alle aktiven und passiven Mitglieder müssen am Sonntag morgen 8 Uhr im Monopol bestimmt und pünktlich erscheinen. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

— Reichsbanner Wernigerode. Kollektionsammlung am Sonnabend abend um 8.30 Uhr im Monopol. Wer es mit seiner Pflicht als aufrechter Republikaner ernst nimmt, muß in dieser Verammlung erscheinen. Kameraden, unterläßt den Verammlungsbekund nicht immer ein und denselben Kameraden. Bekundt auch alle auf eure Pflicht. Bekundt, daß ihr alle auch für die Erhaltung und den Ausbau der Republik einzustehen habt. Zuechte kommt alle! Auch das Trommeltorps hat vollständig zu erscheinen.

— Achtung, Holzarbeiter! Bei den Sommerhandlungen am Freitag ist Wernigerode aus dem allgemeinen Rahmen herausgenommen. Für hier ist eine selbständige Lösung erreicht. Der Lohn ist von 83 Pfennig auf 98 Pfennig festgesetzt worden, während der allgemeine Satz auf 1.02 Mark festgelegt wurde. Im Herbst sollen erneute Verhandlungen stattfinden, um einen Ausgleich zu erreichen. Es wird Aufgabe aller im Holzgewerbe Tätigen sein, auf den Hofen zu sein, um das Erreichte in allen Betrieben restlos durchzuführen.

— Schloß-Edelplute. Sinaut Webb's — Ernst Reicher — der elegante und berühmte Detektiv, erscheint wieder in Wernigerode und zwar in dem Kriminal-Großfilm „Der große Unbekannte“. Seine Mitarbeiter sind die berühmten Darsteller Jack Trevor, Arthur Kraußnick, Kurt Herron, Andrea De Fongele, Hugo Werner-Kahle usw. Man muß ein Wert von Edward Wallace sehen, um sich von der zwingenden Logik dieser Verwicklung überzeugen und dann später lo selbstständigen Ereignissen verwickeln zu lassen. Man mag über manches verurteilt werden sein. Falls aber der Vorhang über dem Spiel, dann läßt sich alles und jedes dieses spannenden Kriminal- und Detektivromans bis ins einzelne verfolgen. Im kommenden Zeit läuft eine humorvolle „Die Millionenhehle“, eine Naturaufnahme „Warenmärkte“ und die „Deutsches-Boche“. Die moderne Hauptkapelle Steinbröder (7 Personen) liefert eine Begleitmusik, schmissig und feist! Die erste Vorstellung in der Woche beginnt um 7 Uhr, Sonntags 6 Uhr, die täglich letzte Vorstellung — wie immer — um 8.30 Uhr.

Kreis Wernigerode.

Reddeber, (Kr. Wernigerode), 18. Mai. (Bericht.) In einer gutbesuchten Wählerverammlung sprach am Himmelfahrtstages abends hier Genosse E.H. Halberstadt. In guten Lichtbildern zeigte er die Sünden des früheren Staates und schäbte, was zur Wahl getan werden muß, den Wähler, die Republik, für die Arbeitererschaft zu erobern. Reicher Beifall lohnte seine Ausführungen. Unser Ort wird am Wähltag zeigen, daß die Arbeitererschaft und insbesondere die Frauen, ihr Wahlrecht ganz benützen, der einzigen Arbeiterpartei, der Sozialdemokratie, zum Siege zu verhelfen. Mit einem Appell, sich in der Partei zu organisieren und die Arbeiterpreße zu lesen, schloß die gut verlaufene Verammlung.

Aus Halberstadt.

Kulenkampfs Erzählungen.

Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei ist nachsichtig. Streieemann erklärte kürzlich, nur in einem Saale sprechen zu wollen, in dem Schwarzrotgold gezeigt würde. Die berühmten „Wittelschönen Nachrichten“ der Volkspartei erscheinen aber in Schwarzrotgold. Man nimmt sogar das

Blut des Reichspräsidenten in diese Farben, obwohl er auf Schwarzrotgold geführten hat. Nebenfalls sind unsere hiesigen Volksparteier nachsichtig. Sie zeigen überhaupt keine Föhne. Man weiß also nicht, in die Volkspartei nun Schwarzrotgold oder in die Schwarzrotgold oder in die Schwarzrotgoldgeborene Volkspartei. Sie Wernigerode — die Republik! — Man hatte sich für Mittwoch abend den Spitzenkandidaten Dr. Kulenkampff nach dem großen Stadtparzell verpflanzt. Dieser sollte noch einmal in die Kanzlerei gehen und die Massen zum Gammeln um die Volkspartei aufrufen. Aber es war kein trüglicher Streiter und kein lungenkräftiger Krieger. Er kam als edler, abgemessener Reichstagskandidat, der 23 Wählerverammlungen hinter sich hat und am Ende seiner Kraft ist. Mit monotoner Stimme schloß er die Zuhörer seiner Partei im letzten Reichstag, vor allem Streieemanns Tätigkeit und Streieemanns Erfolg. Doch die Erneuerung, die er der Mathenau und Andere den Samen legte und ganz und gar die Politik der Sozialdemokratie sich zu eigen gemacht hat, die er vor seiner Ministerberufung noch bekämpfte. Dann suchte er die Volkspartei dafür zu entschuldigen, daß sie dem Damespiel zustimmte. (Man will offenbar Stimmen von den Deutschnationalen erobern, um den Ausfall weitzumachen, der durch die Wirtspartei entsteht.) Die Antiehepolitik müßte aufhören. Die Wirtspartei hat die ganzen Werten aufzurufen, während die Rechte zur Verfassung müßte. (Doch es aber umzusetzen ist, gegen die Ziele, um. Dem arbeitenden Volk müßte die Rechte aller aufzurufen und dabei will sie gar keine Verfassung. Dann fragt Herr Kulenkampff über die hohen Sozialisten. Man dürfe nicht Geld aus der Wirtspartei pumpen, damit Krankenstellen usw. Inflation schaffen, die nicht nötig sind. (!) (Guru: Panzerkreuzer!) Wir müßten für die kommende Zeit uns auf technischer Höhe halten, wenn wir die Möglichkeit einer Wende nicht ausschalten wollen. (Aha! Streieemanns bezieht Verfassungspolitik und Kulenkampff rüht für den kommenden Krieg. Reite Gemeinlich!) Die Rot der Landwirtschaft sei groß. (Guru: Korbarbeiter!) Die Landwirtschaft ist eine wichtige Sache und muß deshalb politischer Arbeiter beanspruchen. (Das ist auch Volkspartei! Sie hat mit Volk garniert zu tun!) Die Städte müßten mehr Sparmaßstab über. (!) Dann kommt eine Warnung vor den Spalterpartei. Innenpolitik sollte die Volkspartei eine Veraltungsreform und eine vernünftige Sozialpolitik. (Wie die ausseht, zeigen die vorhergehenden Ausführungen Dr. Kulenkampfs über unnötigen Bau von Instituten der Versicherungen und Krankenstellen.) Dann sprach ein Kommunist Alexandermann, der betonte, daß noch Geld genug vorhanden sei. Krupp habe einen Reingewinn von 65 Millionen erzielt. Die Kulenkampff habe auch einen erheblichen Reingewinn durch seine neuen Verhältnisse. Nicht die Landwirtschaft befinde sich in Not, sondern der Kleinbauern. Nicht die Volkspartei habe den Kragen aus dem Dred gehoben, sondern 1918 die deutsche Arbeitererschaft. — Dann ließ er die Wirtspartei seine Klamme los. Ahm! hat es natürlich der Verfassungsrepublik Streieemann angetan. Hülfe für der wahrhaft deutsche Mann. Das Schlußwort Dr. Kulenkampfs war taum unverständlich. Der müde Mann mußte sich noch einmal aufzurufen, um gegen den Saugel der Zwischenräume und die Anzweiflungen der Distinktionserreder zu antworten. Es gab lustige Aechz und Gegenrede. Man empfahl keine Verammlungen für den Reichstag und keine weiteren deutschen Reichstagsparzellen. Auf diese Weise wurde die Einmütigkeit und dergeheimen lustige Dinge mehr. Zum Schluß lang dann ein Teil des Deutschnationalen und der andere Teil die Internationale und dezidierten wieder welche „Heil Hitler!“ Es war die lebhafteste Verammlung dieser Saison. Von der Galerie herab floßen Papierballen und Papierseife. Die Einen lachten, die Anderen schimpften. Mit Anwal und Zaitulata räumte man schließlich den Saal.

„Nicht wecken!“ befehlt der Vermerant.
„Keine Störung bis morgen früh!“ fügte der Herr Direktor hinzu.
„Ganz meine Meinung!“ nickte Bobby Dodd. „Nur keine Ueberstürzung. Der Fall liegt viel zu kompliziert.“
Morgen früh wollte er feststellen, wie weit Peter Boß mit dem Feinertücker gekommen war, und danach den kleinen Dampf miten.
Peter Boß ging mit seinem Meißel nicht gegen die eiserne Stäbe, sondern gegen die Mauer vor. Kräftigst holt William Schmidt von der anderen Seite. Als die ersten beiden Steine gelockert waren, hatten sie gefügt. Das Loch zu erweitern, war Kinderpiel. Nun erst steckte Peter Boß die Pfeifeleite ein und schloß sie in die Rebenehle. Oben verzeichneten Kräfte konnte das gelockerte Feinertücker nicht widerhalten. Der Weg in die Freiheit stand offen. William Schmidt tratete vorsichtig den Kopf hinaus. Die Luft war rein. Mit einem Sprung verließ er die Zelle, und Peter Boß folgte ihm auf dem Fuße.
Der Pfeifeleite machte gerade zu der anderen Seite der Gefängnisfront feht. Ob er junge Retten den Mund öffnen konnte, war er durch einen wohlgezielten Schlag gegen die Mauergrube unerschütterlich gemacht. Das Gemehr entfiel ihm. Unfähig, sich zu bewegen oder einen Ton von sich zu geben, sah er mit dem Oberkörper gegen die Mauer gelehnt und hielt sich den Bauch. Peter Boß klopfte ihm beruhigend auf die Schulter, und William Schmidt erleichterte ihm den Gierter von der Pfeife.
Dann tauchten sie in einem finsternen Winkel die Boden, denn William Schmidt trug Sträflingskleidung.
„Bald darauf erledigen sie den Strand, wo die „Marguerite“ lag, auf die sie es abgeben wollten. Nach William Schmidts Plan wollten sie sich an Bord begeben und in Labrador verleben.“
„Ginen Augenblick!“ flüsterte Peter Boß und öffnete beim Aufstinken des Leuchttrums seine Pfeifeleite. „Ich glaube, ich habe ein wenig Meißel. Wenn es lang, charren wir das ganze Schiff.“
Er fand die vier Tausenddollarnoten, sechs seine Stahlgewehre und sechs Heilen und schließlich die Zellen, die Polle geladrieben hatte.
„Seh feint dachte er und fragte sich hinterm Ohr. Die Schrift ist kühnend nachgehm. Dieser Dodd ist doch weit gefährlicher als ich dachte.“
Doch übernahm er die Führung.
Es war gegen Mitternacht, als sie den Schiffer der „Marguerite“ weckten. Peter Boß hielt ihm eine Tausenddollarnote unter die Nase. Und der Schiffer war nicht dummi und wußte sofort, daß hier ein Geschäft zu machen war, wie es alle zehn Jahre nur einmal vorkam.

„Nach London!“ befehlt Peter Boß. „Und zwar auf der Stelle!“
Der Schiffer griff nach dem Schein.
„Damm!“ rief William Schmidt und entriß ihm die Note. „So bumm sind wir nicht! Erst den Unter hoch und aus dem Hofen hinaus, dann wollen wir weiter leben!“
Der Schiffer gehorchte. Er kramerte die Pöhlionskassette ganz niedrig und machte sich mühsamstill davon.
Als die Sonne aufging, hatte die „Marguerite“ längst Veres hinter sich.

Am Morgen fand Dodd in der Zelle Nr. 10 wieder Peter Boß noch die Pfeifeleite. Das Boß in der Hand behielt ihn, daß er auf eigene Faust die Freiheit erucht und gefunden habe.
Nach allen Seiten begann man der Telegraph zu spielen. Eine Abteilung Soldaten wurde in den nächsten Hof geschickt. Der „Marguerite“ wurde ein Kesselrohr nach Veres nachgeliefert.
Als das Schiff bis zum nächsten Morgen nicht in Veres angekommen war, wußte Dodd, wo die rechte Föhne war, und ließ alle Hofenbesitzer auf beiden Seiten des Kanals beauftragen, nach diesem Zweimittelföhrer Ausgung zu halten.
Dann kehrte er nach Brighton zurück, um Rolly Bericht zu erflotten.

„Was werden Sie tun?“ rief sie verzweifelt.
„Ich werde ihm totaldemot erwidern!“ beteuerte er und hob die Schwurfinger hoch. „Ich tue es in erster Linie für Sie, Mrs. Boß, und Sie wissen, warum ich es tue. Ich muß Sie von diesem Berrückten befreien!“

Da schlug sie beide Hände vor das Antlitz und schluchzte lautlos. Am Abend erhielt Dodd aus Dover die Nachricht, daß die „Marguerite“ von Knapp vierundzwanzig Stunden die Straße in niedriger Richtung passiert hätte.
Drei Stunden später wurde sie nach Groesend gemeldet.
„Nach London!“ rief er Rolly zu.

Drei Stunden später flogen sie im Rity-Carlton-Spiel ab. Dodd machte sich sofort auf, den Schöner zu suchen, und fand zwei Stunden später im Victoria-Dock vor dem stehenden Schiffer.
„Diese beiden Spühnen!“ schrie er und ballte die Föhne nach der Millionenstadt hinter. „Keinen Pfennig haben sie mir bezahlt!“

Dodd war nicht instande, diesen armen Mann zu bedauern. Er zeigte ihm auch nicht an. Er war genug befristet worden.
Peter Boß, der Millionenbesitzer aus St. Louis, und William Schmidt, der Einbrecher aus St. Malo, waren in London untergeleucht.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn sie unter sich sind.

Ein Wort an die Landarbeiter.

Dem sollte nicht mehr in Erinnerung sein, als vor einiger Zeit, in allen Gauen des Reiches der Ruf erschallt, "Landwirtschaft in Not". Mit allen Mitteln, geistlichen und ungeistlichen, versuchten die Agrarier der Deutschnation klar zu machen, daß der Untergang der Landwirtschaft nahe bevorstehe. Staatsfürsorge für alle Schulden der Landwirtschaft (des Großgrundbesitzes) wurden verlangt. Im Falle der Verzögerung, wurde mit Beschlagnahme der Farmgüter und mit dem Verkauf auf Berlin gedroht. Die Landarbeiter, die Mitglieder der Landwirtschaftlichen Verbände, welche die Beschlagnahme über die angefallenen Schulden der Landwirtschaft mitanzuhören, stand sie doch mitten in Lohn- und Lohnverlusten.

Obgleich bei den Verhandlungen Kollegen aus den Betrieben zugegen waren, die aus tüchtiger Anschauung erkennen können, daß es einer ganzen Anzahl Landwirten recht gut geht, wurden unter Hinweis auf die alten Klagen, die Verhandlungen verwickelt und nur unter dem stärksten Druck, mit einer nichtigenden Vorkonvention für den größten Teil der Landarbeiter beendet.

Da es sehr interessant zu erfahren, wie die Agrarier jetzt über ihre zur Schau gestellten Not denken, wenn sie unter sich sind, wird eine Besprechung am Sonntag, heute ist in einem Gasthof in Sch. ein, in der Annahme, daß dort die geplante Versammlung stattfinden sollte. Zwei Landwirte, der eine nennt etwa 1000 Morgen sein Eigen, während sich der andere mit etwa 600 Morgen begnügen muß, lassen dort in eifriger Unterhaltung. Bei meinem Eintritt wurde ich sofort fixiert, muß aber wohl nicht als Verdächtiger an mir gehalten haben, denn die Unterhaltung wurde fortgesetzt. Ich konnte bald feststellen, daß die Unterhaltung über die Wahlen und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen geführt wurde. Von beiden Seiten wurden die Wahlschlüsse für den Bürgerdeputierten gewählt. Nicht ohne, daß sie mit dem großen Mißtraue für die Agrarier nicht einverstanden wären, sondern noch lieber die Agrarier, bei den Verhandlungen für die Landarbeiter und den Verhandlungsführern der Arbeitgeber gemacht seien.

Daß die Landarbeiterdeputierten schon seit langem von den Angehörigen des Deutschen Reiches besonders rebellisch und unzufrieden gemacht worden seien, hätte man nicht vor den Wahlen bezweifeln müssen. Man hätte richtig ein paar Wahlen beobachtet, wo bewilligen können, da dies die landwirtschaftlichen Betriebe ganz gut übertragen

hätten. Die Landarbeiterdeputierten wäre zurückgestellt und hätte sich für das Entgegenkommen der Arbeitgeber, jetzt bei der Wahl dankbar gezeigt. Ein paar Familienangehörige mit Freizeiter und Stoffe und Kunden für die Frauen und Kinder, hätten mit dazu beigetragen, die Landbevölkerung für die Wahlen der landwirtschaftlichen Verbänden zu gewinnen. Genau so wie es früher bei Gründung des Reichstages vorzüglich gewirkt hat, als den Landarbeitern Freiheit gegeben wurde, so wäre es auch diesmal gelungen. Geben seien die Arbeiter zum kurzfristig bei den Verhandlungen gewesen. Der Erfolg wäre also für die Landwirte nicht ausgefallen. Bei einem Wiederholung der Reichsparteien wäre es dann ein Leichtes gewesen, die Löhne zu besetzen und den Lohn zu zahlen, den die landwirtschaftlichen Arbeitgeber für richtig hielten.

Keine Regierung hätte sich dann gefunden, die sich schuldig vor die Landarbeiter gestellt hätte. Die Besetzung der Sozialgesetzgebung für die Landarbeiter und auch des Forderungsgesetzes (soll heißen Erntelohnengesetz) ist auch in Frage gestellt. Jetzt, nachdem sich die Arbeitgeber so hartnäckig gegen die Landarbeiter gezeigt hätten, würden diese wohl nicht mehr so recht an das gute Gelingen der Agrarier glauben.

Wie habe ich denn zum Glück gehabt, gerade in dieses Gehäus zu kommen, um ein solches Gefändnis anzuhören.

Es kommt gerade noch zu rechten Zeit, der Landarbeiterdeputierten zu zeigen, was ihnen bevorsteht, wenn der 2. März wieder an die Regierung kommt. So wie diese beiden Agrarier denken, denken ihre politischen Vertreter, die Deutschnationen, und mit diesen die im Bürgerdeputierten verbundenen Parteien.

Die Landarbeiterdeputierten hat es am 20. Mai in der Hand, ob ihre eigene Lage erheblich gebessert werden, oder ob ihre Lebenshaltung noch mehr herabgedrückt werden soll. Die Landarbeiterdeputierten muß diesmal besonders beachten, daß die Agrarier ihrer Stimme, indem sie die Liste 1 wählt, für höhere Löhne, bessere Wohnverhältnisse, anständige Behandlung, Schutz der Frauen und Kinder und Besetzung des Forderungsgesetzes, welches sich auch in Mitteldeutschland auszuweiten droht, sorgt. Keine Landarbeiterstimme einer anderen Partei. Die Vertretung der Landarbeiterdeputierten list nur bei der Sozialdemokratischen Partei zu finden, darum wählt List 1.

Zum 150. Todestag Voltaires.



Voltaire.

Der weltbekannte Philosoph und Dichter der französischen Aufklärung ist vor 150 Jahren am 20. Mai 1717 in der Bastille gefangen in Paris gefangen. Seine Werke haben ein ganzes Jahrhundert und die führenden Geister Europas bewegt. Mit fast allen Geistes der Literatur hat er sich herangezogen und sich als Philosoph, Gesellschaftskritiker, Historiker, Dramatiker, Romanhelfer, Epiker und satirischer Dichter einen unergiebigen Namen gemacht. Voltaire war einer der Wegbahner der großen französischen Revolution.

Stammes geschieden hatten, festgenommen und erschlagen hatten. Bei den Papuas herrscht die Brutalität. Die Anhänger mobilisierten sämtliche Nachbarkämme, die in Hunderten von Kanus aus allen Richtungen herbei kamen, in großer Masse wurde ein Aufstand unterdrückt. Es kam zwischen den beiden feindseligen Parteien zu blutigen und grausamen Gefechten. Die mit der höchsten Vermittlung von Morio endeten. Damit nicht genug, ließen die siegreichen Papuas ihren von den Urvätern ererbten tribalistischen Antitäten keine Ruhe: nicht weniger als 500 Körper der Gefesteten sind nach beendeter Schlacht von den Siegern gestüdt und verpestet worden. Die abwesenden Vorgänge konnten sich nur deshalb ereignen, weil die britischen Regierungsbeamten wegen des Waisnachlasses die Ämter verlassen hatten und die drückten, aus farbigen bestehenden Schutzleute selbst an den landwirtschaftlichen Vergewaltigungen mit Schweißarbeit teil nehmen konnten. Einige britische Beamten besahen sich während der ganzen Schlacht auf dem Feld. Doch alle ihre Anstrengungen die Waisen von ihren Schicksalgefahren abzuhalten, blieben erfolglos. Die Nachricht von diesem schauerhaften Geschehnis wurde dem Kommandanten des britischen Schutzpunktes Port Moresby bei Granville überbracht. Eine Strafexpedition wurde ausgesandt und etwa 100 der verbrochenen Papuas sind in die Zügelnde von Port Moresby eingeliefert worden.

Sport.

Germania 1900 1. gegen Favorit Halle 1. Ein besonders großes Treffen findet am kommenden Sonntag, den 20. Mai, in Halberstadt statt. Hallescher Sportverein "Favorit" ist verpflichtet. Dies haben dem letzten mitteldeutschen Meister "Wacker" Halle die Sachverständigen sehr schmerzhaft gemacht. Sie waren es, die dem Hallescher Wacker durch ein Unentschieden von 1:1 den noch fehlenden Punkt zur Meisterschaft abströphen, so daß Wacker noch ein Entscheidungsspiel machen mußte. Am Sonntag vor acht Tagen waren es auch die Halberstädter "Breunen", welche mit stürzender Mannhaftigkeit in Halle von Favorit je nach 7:0 geschlagen wurden. Auch die ausgezeichneten Hallescher "Sportreue" wurden von Favorit 4:2 geschlagen. Die Germanen müssen unbedingt zu einer großen Form auflaufen, wenn sie gegen diesen Gegner schrammeln abgeben wollen. Vorher um 13.30 Uhr spielt die 3. Mannschaft gegen B. f. B. Die 2. Mannschaft hat um 15.30 Uhr die Spielkarte 1. Gf. des G. G. Spandauer zu Gast und sollte diesmal als sicherer Sieger zu erwarten sein.

Hier wurde Gög von Verlichingen gefangen.



Das Gefängnis von Fischen in Bausleben war 1828 der Schauplatz der Gefangennahme Gög von Verlichingen. Es sieht noch heute unverändert da. Die Gegendverwaltung von Bausleben hat nun den interessanten Plan gefasst, am 400. Jahrestag der Gefangennahme eine einmalige Aufführung des Goetheschen Schauspiel "Gög von Verlichingen" auf historischem Boden zu veranstalten.

Veranstaltungen.

Im Fischenhof ist für Sonnabend und Sonntag der dortige Komitet Paul Stambroff verpflichtet worden, der in mehrfachen Auftritten mit seinen großen Repertoire die Gäste ausgezeichnet unterhalten wird. In Zukunft werden stets nur 1 oder 2 Kabarett-Nummern engagiert, sobald die Preise nicht höher als die Kaffeepausen angelegt werden können. Es ist dann jedem er möglichen, den Abend bei einem guten Konzert mit erstklassigen Entzügen zu verbringen. Den heutigen Verhältnissen angepaßt, ist es nicht mehr möglich, größere Programme zu bringen, da dies naturgemäß die Preise bedeutend erhöhen muß, wodurch vielen der Besuch des Kabarets unmöglich ist. Aus diesem Grunde dürfte die neue Methode wohl die Richtige sein.

Ausfall für die Schreberjugendbewegung.

Der 11. ist gekommen. Und mit ihm wohl nur auch bald das schöne Wetter. Da ist es Zeit für die Schreberjugend, sich wieder emsig der Jugendpflege zuwenden, denn der Sommergarten ist ja nicht nur Erholungsstätte der Großen sein, sondern auch Genußort der Kinder. Deshalb findet man auch in jeder Anlage einen Spielplatz. Das Bad, der Erste gewesen zu sein, der in diesen Jahre mit einer größeren Jugendvereinigung an die Deutschnation trat, kann der Verein Flora für sich in Anspruch nehmen. Sie sind am Samstagvormittag in der Anlage statt. Die Firma Neuhäuser hatte durch ihren Inhaber, Herrn Krause, kostenlos eine Zauslpreparanden in der Anlage aufstellen lassen und bereits vor morgens 7 Uhr ob gab es Schallplatten- und Radio-Musik, die weit über die Anlage hinaus bis fast an die Stadttore erschalle. Auf dem Spielplatz waren Schmetterlingsnetze, ausgebaute Zier- und Vogel-angelegte, ebenso eine Reihe Quartiere und Terrarien mit lebenden Fischen, Molchen, Schlangen und so weiter. Um 10 Uhr wurde vom Ostfeld die Jugend an diese Herrlichkeiten geführt und ihnen erzählt, wo diese Tiere leben und wie sie leben. O, wie drängten sich da die Kleinen. Auch ein Weisfisch wurde veranstaltet. Eine Reihe Brief- und andere Tauschen ließ man aufsteigen. Hinterher wurde getanzelt und gesungen, und wenn ein Regenhammer für Säuberung des Spielplatzes sorgte, kaum war der letzte Tropfen gefallen, so war der Platz schon wieder besetzt. Es war ein herrlicher Tag für die Kinder und die Gewandenen freuten sich ihrer Kinder, die hier in herrlicher Ordnung waren und nicht bloß spielen, sondern beim Spiel auch lernen. Ein kleiner Verein hat hier einen neuen Weg in der Jugendpflege gezeigt.

Deutschnation Wählerversammlungen in den Unterbezirken Halberstadt u. Bernigerode

Freitag, den 18. Mai, abends 20 Uhr:
Halberstadt im Stadtpark. Ref.: Reichstagsabgeordneter Paul B. oder und Landtagsabgeordneter Minna Ballmann.
Altenstedt bei Sump. Ref.: Oberbürgermeister W. Scher-Halberstadt.
Wippenstedt b. Jägerwitz. Ref.: Reichstagsabgeordneter W. Mathias-Halberstadt.
Okerfeld im Gemeindefesthaus (Raisgarten). Ref.: Reichstagsabgeordneter Kurt Kautfers-Magdeburg.
Dachheim im Rosteller. Ref.: Landrat H. Müller-Halberstadt.
Die Halberstädter Jungsozialisten spielen den Wahl-Steich "Der Mann der Zukunft".
Hornburg, zur Jahninsel. Ref.: Gen. Henneberg, Magdeburg.
Stapelberg b. Jabel. Ref.: Reichstagsabgeordneter Paul B. oder.
Sonnabend, den 19. Mai, abends 20 Uhr:
Wippenstedt bei Schüge. Ref.: Fr. Henneberg-Magdeburg.
Harsleben im Rosteller. Ref.: Dehrer Bergfeld-Magdeburg.
Heubede bei Weder. Ref.: Reinhold Eib-Wippenstedt.
Wittenberg im Rosteller. Ref.: Landtagsabgeordnete Minna Ballmann-Halberstadt.
Hennung im Endenhorf. Ref.: Reichstagsabgeordneter Paul B. oder-Magdeburg.
Kollum bei Tempelhof. Ref.: W. B. B. Ballmann-Halberstadt.
Deckenburg im Bürgergarten. Ref.: Landrat H. Müller-Halberstadt.
Die Halberstädter Jungsozialisten spielen den Wahl-Steich "Der Mann der Zukunft".
Unsere Mitglieder in den angeführten Orten werden ersucht, für einen guten Besuch aller Veranstaltungen zu sorgen.
Der Unterbezirksvorsitzende. A. M.: Fr. Schütte.

Vermischtes.

Tätowieren ein Vergnügen.

Tätowieren soll dieser noch landläufigen Auffassung als eine barbarische Kunst, der sich außer den Naturkräften meist nur Maschinen und "schwere Sachen" unterzogen. Da sich aber jetzt in London ein Tätowiermeister, dessen Schöpfeltoner zum weitaus größten Teil von den Damen der ersten Londoner Gesellschaften begehrt wird. Dieser Meister hat allerdings ein Künstler in seinem Fach, der nicht nur Bild- und Schriftzeichen seinen Kunden in die Haut ritzt, sondern auch alle Tätowierungen und Schöpfeltoner beibringt. Dieser Tätowiermeister genommenen Tätowiermeister ist sogar seine Schöpfeltoner.

Die Behandlung mit der Tätowierungsmaschine ist heute ein Vergnügen — so besapnet jedenfalls Bruchteil. Schmerzlos und

sauber arbeitet der kleine elektrische Apparat, dessen feinste Nadel in der Minute 250 Stiche ausführt, und zwar eben eingetrennt so fein, daß das menschliche Auge ihn kaum sieht. Die Farben, besonders verschiedenartige Mischungen werden vollständig von der Haut aufgenommen, verdrängen keine Reizung und sind nur mit der Nadel wieder zu befeuchten. Mit dieser Bruchteil Operationen haben Leute aller Gesellschaftsklassen und aller Rassen ohne Unterschied des Alters und der Farbe gelitten. Sein erster Kunde war ein alter Seebär, dessen ganzer Rücken wie ein Zelephosphid mit weiblichen Vornamen in schöner harter Glorie bedeckt war. Diese Farbenpracht sollte jetzt befreit und durch Bild und Namen einer hübschen jungen Frau ersetzt werden. Der Seebär begründete seinen Wunsch mit den Worten: Ich will heiraten und kann doch unmöglich einen Frau das Brautkleid machen, welches ich mir selbst erkaufen möchte. Dem Mann wurde gehalten, und er zahlte glücklicherweise 1000 Mark auf den Tisch. Einmal kam ein junger Mann in den Schönheitskabinett und hat, den Namen eines Jugendbesuchers auf ihrem Arm mit einem kleinen Schmetterling zu überdecken, denn dieser Name habe ihr schon manche gute Heiratsergebnisse gebracht. Auch ihr ward gehalten. Die kommenden junge Ehepaare zu Bruchteil, um sich ihre Namen gegenseitig in unerschöpflichen Bettern einprägen zu lassen. In diesem Falle kann man sagen, daß die Farbe oft beständiger ist als die Liebe. Ein elegant junger Mann wollte sich einmal mit auffälliger Eile ein Brautkleid machen lassen, das er sich selbst kaufen wollte. Es war ein wohlhabender Geschäftsmann, der auf diese Art verfuhr, seinen Schwelger zu erkaufen, um der Pöbel ein Schnippen zu schlagen. Das gelang ihm allerdings nicht. Ein armer Mann erkrankte an einer jungen Frau mit einem wenige Tage alten Kind, auf dessen Arm ganz sein ein "M" mit einer Bergkristalle darüber gestochen werden sollte. Wie sich später herausstellte, war die junge Dame eine Angehörige der höchsten Kreise, die im Begriff war, ihr illegales Kind fortzugeben und die durch die Tätowierung ein untrügliches Erkennungszeichen schaffen wollte. Noch romantischer aber klingt die Geschichte eines indischen Hänglers, der von Bruchteil verlangte, daß sein kalter Schwelger mit einem Bildnis des Königs von England und einer prächtigen Krone verziert werden sollte. Auch dieser sonderbare Wunsch konnte von Bruchteil erfüllt werden. Der Hängler kam jetzt auf seine Weise mit einer Krone auf dem kalten Haupte im Urwald herumtaufen.

Der neue Gleiskraftwagen der Reichsbahn.



Ein Mercedes-Benz-Schienenwagen

machte dieser Tage auf der Eisenbahnstrecke Stuttgart-Ulm seine erste Versuchsfahrt. Der 8-38 PS. starke Schienen-Wagen ist mit sechs Sitzplätzen ausgestattet und soll dienstlichen Zwecken der Reichsbahn dienen.

Kamionfabrik in Neugina. Brauereiergebende Einzelheiten über eine vernichtende Schlacht zwischen zwei Papus-Stämmen in der Orziga, einer kleinen Insel im Bereich von Neugina, stattfindend, werden jetzt von Londoner Blättern gemeldet. Es war um Weihnachten v. J. der Streit zwischen den beiden Stämmen Goro und Merigio entstanden dadurch, daß die letzteren neunhundert Männer, die sich als Kundschafter in den Bereich des feindlichen



Damenhut
imitiert Florentiner,
mit Band garniert 975



Damenhut
mit Florentiner, m. reicher
Band- und Blumen garnitur 1250



Frauenhut
große Kopfwetten
mit Seidengarnitur 750



Damenhut
mit Seidengarnitur
und Nadel 975

Der schönste Schmud
Die unzerbrechlichen

Perlketten
Verhalbfetten . . . 1.45 95 50 St.
Perlfetten, 120 cm lang 1.50 95 St.
Perlfetten, 150 cm lang 2.50 2.50

Letzte Neuheit!
Geschnitten Silberne
Fetten, 150 cm lang . . . 50 St.

Sonnabend

der große Einkaufstag für Alle!

3 Serien Schuhwaren zu Einheitspreisen!

Jedes Paar **9.50**

- Braune Kinder-Chevreaux-
Spangenschuhe 31-35 Paar 9.50
- Braune Kinder-Roh-Chevreaux-
Zugschuhe 31-35 Paar 9.50
- Burigen-Kindbock-
Schnürhalbschuhe 29-33, dauerhafter
Straßenschuh Paar 9.50
- Damen-ff. Spangenschuhe
mode, rot, blau, elegante Formen
Paar 9.50
- Berren-Kindbock-
Schnür-Halbschuhe elegante Form
Paar 9.50

Jedes Paar **10.50**

- Naturbraune Kinder-Sandaletten
mit Klett-Grummisohle, 31-35 Paar 10.50
- Kinder-Chevreaux-Spangenschuhe
mode und grau, moderne Formen,
31-35 Paar 10.50
- Damen-Steg-Sandaletten
grau, mode, rot Paar 10.50
- Damen-Lad-Spangenschuhe
Paar 10.50
- Braune Herren-Kindbock-
Schnürhalbschuhe Paar 10.50

Jedes Paar **11.50**

- Note Kinder-Gaffan-
Sandalette ganz Leder gefüttert,
prima Qual., 31-35 Paar 11.50
- Note Damen-Kindbock-Sandalette
weich gepolstert Paar 11.50
- Damen-ff. Bogtall-Spangenschuhe
grau, mode, beige, rot Paar 11.50
- Damen-Lad-Spangenschuhe
geschwelter Absatz, prima Qualität
Paar 11.50
- Braune Herren-Kindbock-
Schnürhalbschuhe Paar 11.50

Reklame-Angebot
in unserer

- Gardinen- und
Teppich-Abteilung**
- Kunstler-Gardinen
fenster 14.50 9.75 6.75 4.75 2.75
 - Stores 95 St.
9.75 6.75 4.75 2.45
 - Spannstoffe 130 cm breit
Meter 1.45
3.75 2.75 1.75
 - Rouleautstoffe 95 St.
Meter 2.25 1.45
 - Divandecken 3.95
16.50 12.50 9.75
 - Gardinenspitzen
Meter 95 75 50 35 St.

Besonders preiswertes Angebot
und unserer bedeutend vergrößerten

- Seiden-Abteilung**
- Watteide reine Seide, 80cm breit, bedruckt
und belüftet Meter 1.95
1.95 4.75 2.75
 - Watteide reine Seide, 80cm breit, naturfarbig
Meter 1.95
4.75 3.75 2.75
 - Honon die echte Watteide, besonders gute Qualität
in ar. Farbenwahl, u. naturf. St. 5.50 6.50
 - Sapon-Soulard die Seide i. leicht. Sommer-
kleider in Bunst- u. übergr.
mod. Ausm. Meter 7.00 6.75
 - Watteide farbige, 80cm breit, Meter 3.50

**Billige
Strümpfe**

- Damenstrümpfe, Baumwolle, 58
schwarz und farbige, Paar 85 95
- Damenstrümpfe, Kattun, schwarz
und farbige Paar 95 95
- Damenstrümpfe, Baumwolle
schwarz und farbige, Paar 95 95
- Damenstrümpfe, Baumwolle,
schwarz und farbige, Paar 1.95
- Damenstrümpfe, pr. Seidenlor,
schwarz u. mod. farbige Paar 1.95
- Damenstrümpfe, prima Qualität,
schwarz in schönen Farben, Paar 2.95
- Herren-Socken, Bismarck, gem.
grün, gute, weiche Ware,
Paar 65 95
- Herren-Socken, in mod. 95 95
- Herren-Socken, prima Seiden,
für mit Kattun, Paar 1.95 1.95

**Billige Preise und große Auswahl in
Damen-, Backfisch- und Kinder-Kleidung**

- Damen-Blusen, Simono-Form, aus
guten Baumwollseide in allen
Größen 95 St.
- Damen-Blusen, Sportform mit
langem Arm, aus gutem ge.
trocknen Stoff 2.95
- Kindertrenn-Kleider, für Garten,
Haus und Schulschul, Jugendl. 2.95
- Kindertrenn, aparte neue Designs 2.95
- Kindertrenn, Wollseide, Pullover-
auschnitt mit langem Arm, 3.95
- Kindertrenn, in mod. 12.75
- Katze-Waistel, in modernen,
bellen Farben, u. Stoffen, 16.50
- Kindertrenn, für Mädchen, u. Knaben,
in gem. Stoffen, nichtsch. mit
Tasche u. Bind. arm. St. 40.50 50
- Mädchen-Kleider, aus buntem
gemustertem Wollseide, mit ange-
kremltem Knöpfchen, Sport-
form und mit Weichen 1.95
- Knaben-Kleider, aus buntem
gemustertem Wollseide, mit ange-
kremltem Knöpfchen, Sport-
form und mit Weichen 1.95
- Armeelose Westen, die große
Mode in aparte Farben und
Formen 4.95

Ganz besonders preiswert!

- Mod. Damenbeutel-Zalphen 2.25
- antes Leder, moderne Formen
6.75 4.75 3.90
- Ein Koffer Kinder- u. Damen-
Koffer, mod. zum Aus-
suchen 50 35 St.
- Rucksäcke**
in großer Auswahl
6.75 4.75 3.75 2.50 1.45

WILLY COHN

Zwei Abende der Lebhaftigkeit und Lebensfreude

Fürstenhof

Sonnabend und Sonntag:

Paul Standfest

der geniale bunte Komiker
in seinem

Riesen-Repertoire

Eintritt frei! Eintritt frei!

MILKEREI RAUS

**Alberhochfeine
Molkereibutter
billiger!**

1) 1/2 Btl. Stück nur 98 St.
ff. gem. Melk . . . 1 Pf. 27 Pf.
ff. gem. Kalfmelk 1 Pf. 29 Pf.

Stiele für alle Berufe
Kohlenzäse, Mundstücke für Pfeifler u. dergl. m.
Garantierrechte bekannt billig

Richter, Wagenhandlung, Pfadgasse 1.

**Leberwurst, Notwurst, Sülze,
gebräut. Schweinefleisch, kaltes
Schmorwurst**

Hermann Thielemann
Gohlisweg 41.

Chaufelongues
gute Arbeit
best. Material 38.-

Cosfas
für Küchen von 78.-
Wittichlofas
von 135.- bis
Bequeme Teilzahlung
10% Kassen-Rabatt

Zoo allen Watten
Wabbel, Pitt Kalkalin
in Angeln, Schwämmen,
Taseln und Tabletten.

Läden-Drogerie
Wasser Maschinen, 60

**K Husten-Balsam
Magata**
ein vortreffliches Heilmittel
gegen Erkrankungen der
Atemungsorgane, Husten
etc. Zu haben:

Rais-Apothek.
Herrn Rebenberdient
Schloßbach 99, Hebenstein-Gr.

Sportklub 1910 e. V. :: Halberstadt
Mitglied im S. B. V. E.

Am Sonnabend, d. 19. Mai, abends 8 Uhr,
findet im Saale des „Gloria“ unter

Frühlings-Fest

statt. Freunde und Gönner sind herzlichst
eingeladen.

Der Vorstand.

Anschließend: Ball

Deutsche Demokratische Partei.
Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr
im Saale der „Harmonie“

**Bekanntgabe
der Wahlergebnisse.**

Vermischtes.

Die „göttliche Susanne“ — heiratet.

Susanne Engeln.



Die erst kürzlich Berufspielerin gewordene beste und berühmteste Tennisspielerin der Welt, soll sich demnächst mit dem kalifornischen Millionär Baldwin verheiraten. Ob sich die vielbewunderte Frau einlassen läßt, ist noch ungewiß, zumal sie vor zwei Jahren teils geringeren als den Herzog von Westminster, einer der reichsten Männer Englands, einen Korb gegeben haben soll.

Das Geisterhaus.

Die Geisterwelt ist nicht verschollen — dieses Wort aus Goethes „Faust“ scheint in der neuesten Zeit immer mehr Anhänger zu finden. Wie jetzt bekannt wird, hatte in San Francisco eine Mrs. Winchelter auf sonderbare Weise einen Vorstoß ins Geisterreich unternommen und im Kampf mit Geistern die nette Summe von 80 Millionen Mark verpulvert. Die Geisteskräfte hat sich zugibt.

Mrs. Winchelter, der Mann, der die Winchelterschen aller Indienen und Malagalesischen unserer Zeit nachhert, hat die Zunge schloß, hinterließ er seiner jungen Witwe rund 100 Millionen Goldmark. Die junge Witwe machte sich aber Gedanken darüber, was sie mit der ungeheuren Summe anfangen sollte. Sie erinnerte sich daran, daß die ihr in den Schloß gefassten goldenen Millionen durch den Verkauf von Gemälden verwandelt worden seien, die ihr Schwiegervater, der große „Miles-Ring“ und später ihr Gatte wagen- und schiffbauweise unter die Menschen zerhackt hatten. In den vielen Dollars steckte gemalmten Blut. In dieser Gemalmtheit erkundete sie ein freundliches Geistes, der ihr den Weg zur Geisterwelt erschloß. Mrs. Winchelter fand ein Medium, das ihr erzählte, die Geister aller der Männer, der Frauen und sogar einiger geistig besonders hochentwickelter Verrückter, denen die ausgesprochenen Seiten der Witwa Winchelter das Lebenslicht ausgelassen hätten, hätten vom Jenseits her die Verpflüchtung mit bekommen, die die verbotenen Winchelterdollars zu „beputen“. Man brauche deshalb aber nicht zu verzweifeln, es gäbe Mittel und Wege, sich die böse Spukgeisterwelt zum Beute zu machen. Man müßte nur sein Leben und seine Umgebung entsprechend einrichten.

Auf den Beschäftigtes Mediums traut sie die geistige Geistes ein Haus mit 18 Zimmern in „Kohagen“ in San Francisco. Sie ließ ein Heer von Gärtnern kommen, die durch eine turmhohen Liebes heete das Grundstück vor neugierigen Blicke offenbaren. Sondern japanische Gärten waren ausschließlich damit beschäftigt, seine Zäune in diesem grünen Wald kommen zu lassen. 22 Zimmerleute fanden ebenfalls dauernde Beschäftigung. Sie durften aber weder in der Nacht noch an Sonn- und Feiertagen mit der Arbeit ansetzen, denn die Geister hätten „Beistehen“ lassen, solange Hausmännchen rings um sie halle, tönte Mrs. Winchelter nichts zu fuchen.

Mit diesen Sonderbestimmungen füllte die Erbin die 40 Zimmer ihres Winchelter-Hauses aus. Als sie jede Lage fand, besaß das Haus 148 Zimmer. Mindestens 800 Zimmer hat sie aber in den Jahrzehnten ihrer Geistesbesessenheit bauen lassen, nur um sie wieder einzurichten und umzubauen. Es war so nicht nur nötig gewesen, die verschiedenen Wünsche der guten Geister zu erfüllen, sondern es galt vor allem, einen unablässigen Kampf gegen die bösen Geister zu führen, deren Wache man fürchten mußte. So wurden Labirynthe gebaut, Schwimmbäder errichtet, Kaminröten installiert, um durch ewige Veränderung den Geisteskräfte furchtlos zu gestalten. Um die bösen Geister zu zerschlagen zu helfen, war die Annenaussparung der Räume wie in einem Märchenpalast gestaltet worden. Nur das hatte Holz direkt verwendet werden. Der Schlafraum der Witwa hatte einen Fußboden aus Hartholz, so gemauert, daß beim Gehen das Licht in den verschiedensten Schattierungen wechselte und immer neue Muster bildete. Die Türzylinder im Hause waren aus Bronze, Silber und Gold. Blüten und Träger im ganzen Hause hatten die besonders geheimnisvolle Eigentümlichkeit, daß sie auf dem Kopfe landeten. In einem besonders abgeschlossenen „Schlammzimmer“ der Geisterhäuser wurden die Besprechungen mit den Betreibern der Witwa aus dem Jenseits abgehalten. Bis zum Tode der Mrs. Winchelter betrat kein Lebender außer ihr diese geheimnisvoll ausgestattete Kammer. Der Raum enthielt u. a. eine „Pflanzendecke“ für die schriftlichen Botschaften mit der Geisterwelt. Eine empfindliche Schere hatte die sonderbare Hausbewohnerin vor eingebunden. Als eines Tages ein Zeitungsjourenalist in den Garten eingedrungen war und ihr begegnete, sah sie in ein Treiben und Besprechungen mit fremden Wesen vor sich. Die Geisterwelt ist selbst nicht ein Geistes durch die Witwa. Nur ihr Schwiegervater, der sie beim Essen bediente, und ihre Nichte, die als Sekretärin für ihre persönlichen Bedürfnisse sorgte und den Verkehr mit der Außenwelt vermittelte, sahen jemals ihr Gesicht. So führte die Erbin der Winchelterschen Vermögenen ein geheimnisvolles, streng abgeschlossenes einfaches und unruhiges Leben. Ewig war sie auf der Flucht vor ihren Träumen und Legenden. Als sie starb, hinterließ die reiche Frau ihre Witwe außer ihrem Geistespalast nur noch einen Bruchteil ihrer einmillion Schillingen. Rund 80 Millionen hatte sie in ihrem Leben verwandt und verschwendet im Kampf gegen ihre eingebildeten geistlichen Feinde. Das Geisterhaus aber steht heute noch genau so, wie es die gestorbene Witwe juristisch.

Aus dem dunklen Bayern.

An der Wohnstätte des bayerischen Ministerpräsidenten, im frommtätigen Regensburg, sich der Kreisregierung der Oberpfalz, ließ jüngst einer 83jährigen Greisin ein häuslicher Unfall zu, der sie zu einer tödlichen Wunde in ihre einzimmerige Behausung zu rufen. Dabei bot sich die einbringenden Nachbarn ein trostloses Kulturbild: die Alte und ihre Behausung befanden sich in einem geradezu ekelhaften Zustand. Nach dem Bericht des herbeigerufenen Polizeivollzugsbeamten stand es so entsetzlich in dem Raum, daß man nur kurze Zeit darin aushalten konnte. Die Wände waren durch einen Blauschimmel, reichlich fliegen an ihnen Dutzende von Heuschreckens, Käfern und Tausend. Die Fenster waren so verrotzt, daß sie dem Tageslicht den Eintritt verwehrten. Auf dem Boden lagen Kleiderbügel, Lumpen, Schalschleier und hundertelei Reste Bräuter und drüber, wie auf einem Schutthaufen. Die Greisin entpand die Bett- und Bettwäsche der Alten, sie selbst verlorf unter ihm bis oben. Es stellte sich dann heraus, daß alle früheren Verleumdungen des Hauseigentümers (dem und dessen Vater die Herabwürdigung von Kindesbeinen an als Reformer und Schlichter geht), sie anderswo menschlich und unehrlich bringen, am hartnäckigen Widerstand der Greisin geschuldet waren. Die Fäden und Kleben wehrte sie sich gegen jedermann, der ihr kommen wollte, um Ordnung zu machen. Nur mit polizeilichem Zwang konnte sie ins Krankenhaus überführt werden, wobei sie inständig immer wieder die eine Bitte aussprach: „O Gott, Herr Wachtmeister, i muß mich net odan, denn einmal in mein Leben hob i a Bad gnomma und dös hat ma gerne! guet do.“ Stadtschiff wergelte sie sich aus gegen jede furchtliche Meinung und legte selbst der Verwendung früherer Bettwäsche den größten Widerstand entgegen. Mit Mühe und Not war schließlich der Grund herausgefunden, warum die Alte nicht aus ihrem Schicksal herauswollte, wo anders hätte sie einen weiteren Weg zur Kirche, die sie doch täglich besuchen mußte!

Die gleiche Stadt Regensburg beherbergt kürzlich einige Wochen lang die vom Staat geförderte Hygiene Ausstellung „Volksgeundheit Bayern“. Der Leiter der Ausstellung war ein Ministerialrat, der den erlauchten Regensburger und ihren Landeuten aus der Brauerei immer wieder die Lasten vordemonstrierte, daß ausgezogene die bayerischen Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern mit 18,5 bzw. 21 Prozent die höchsten Seuchungs-Häufigkeitsziffern von allen Landesbezirken der Welt habe. Der Durchschnitt in Bayern beträgt 13,5 im Reich nur 10 Prozent.

Blatt eines Sperdenbesessenen. In Schwäbisch erich der Direktor der dortigen Kreispostoffice Strang seine Ehefrau und rüchete dann die Witwe gegen sich selbst. Strang wurde mit einer schweren Stirnwunde in das Krankenhaus eingeliefert. Es hat sich herausgestellt, daß der Mörder offenbar während seiner einjährigen Tätigkeit in Schwäbischer Unterstellungen gegangen hat. Wahrscheinlich hat er seine Tat aus Furcht vor der Entdeckung seiner Verbrechen ausgeführt. Die verurteilten Summen sollen 33 000 Mark betragen.

Schickwange Müllers. In der Warshauer Periode Prasa wollten einige Anwesen in Hof der Müllereier spielen. Der aufsichtsführende Offizier gab den Befehl, die Dungen festzunehmen, um sie der Polizei zu übergeben. Als einer der Anwesen fliehen wollte, wurde er von einem Soldaten durch einen Schuß aus dem Karabiner niedergestrichen, jedoch er alsbald starb. Vor der Kaserne kam es daraufhin zu Kämpfungen der über diesen blutigen Vorfall aufgebrachten Bevölkerung. Polizei und Gendarmen zerschlugen die Menge. Dabei wurden 20 Personen, die Widerstand leisteten, verhaftet.

Der getrennte Erbfolgsfall. Anfang dieses Jahres hatte sich in Hessen und Hessen-Nassau bei der Erbteilung ein Million-Erbfolgsfall vertrat, die ein in Großstadt bei Darmstadt geboren und vor hundert Jahren nach Amerika ausgewandertes Deutschler namens Emmerich seinen Verwandten hinterlassen habe und die in diesem Jahre ausgeteilt werden sollte. Jener Emmerich sollte der Gründer und Teilhaber des Hauses Altor gewesen sein. Die Zahl der Leute, die sich erberechtigten glaubten, schwoll nach und nach in die Tausende an. Es wurden sogar Erbfolgsvereine gegründet. Alle Haupterbt betrogene sich ein in Großstadt im Krankenhaus lebender 93jähriger Greis, der ein Viertel Geld des letztgenannten Emmerich sein wollte. Auch die drei einzigen Enaten meldeten sich zahlreich als Erbverwandte. Das preussische Innenministerium gab schließlich Erkundigungen in Amerika ein, deren Ergebnis den Traum von 750 Millionen Dollar in Nichts zerriem fallen; denn der angebliche Millionen-Erbfall betraf lediglich auf halbtoten Gerüchten. Auch das deutsche Konsulat in Newyork hat in einem Schreiben das immer wieder auftauchende Gerücht von der Millionen-Erbfolge als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet. Der Millionär Altor ist bei dem Untergang der „Titanic“ ertrunken und hatte seine Frau und seine beiden Kinder durch Zusammenstoß zu Wassertrümmern eingestürzt. In Deutschland wohnende Personen sind von ihm nicht bedacht worden.

Aus Wehrstedt.

— (Der hiesige Sozialdemokratische Wahlverein) hielt am Sonnabend abend im Lokal Raete ein gut besetztes Mitgliederversammlung ab in welcher Genosse Balluch über die technische Durchführung der Wahlen sprach. Die letzten Vorbereitungen sind hierzu getroffen. Alle Funktionäre und Parteimitglieder, welche als Wahlleiter fungieren wollen, haben sich am Sonntag früh 8 Uhr dem Genossen Balluch zur Verfügung zu stellen. Der Wahlbezirk Balluch hat die Wahlen aus, daß wir auch Burg sprach dann über „Die Sozialrat und die Wahlen“. Redner schloß zunächst die Zustände der alten Zeit, u. a. das Dreifachwahlrecht. Er betonte die Kämpfe hervor, die um die Erlangung des allgemeinen Wahlrechts geführt wurden. Mit dem Augenblick der allgemeinen Wahlrechts wurde dem Mann reichte eine neue Zeit Gleichstellung der Frau gegenüber dem Mann reichte eine neue Zeit in die Parteien. Die heutige Bürgerdelegierung hat gegen die Sozialratener Partei gekämpft. Millionen hat man den Parteien eingemessen, und die alten Anwälte mußten ein zermalmtes Dasein führen. Zunächst sind in den Tod getrieben, sie waren lebensmüde. Für eine zentralistische Sozialpolitik ist kein Geld geworden. Steuern und Zölle sind in die Höhe getrieben. Das arbeitende deutsche Volk, der Proletariat, läßt unter dieser nicht mehr erträglichen Bürde. Die Reichsparteien haben Rentenerschließungen und Aufmerkungen

straße, Gartenstraße, Hintern Personenbahnhof, Am Winkel, Am Teich, Reiterstraße und Kirchstraße 1-23. Zu dem zweiten Wahlbezirk mit dem Wahllokal Raete gehören folgende Straßen: Kirchstraße 24-35, Rüdow, Altonstraße, Kruggen, Wagedorfer, Gausler, Poststraße, Am Feld, Schillerstraße, Schillerstraße, Schulstraße und Wollstraße. Ferner sollte der Wahlbezirk mit dem am Sonnabend abend 8 Uhr im Lokal Schöne untere letzte Wahlleitervermittlung stattfinden, in welcher der Stadterordnete Genosse Henneberg-Wagedorfer spricht. Für Massenbesuch hat jeder Parteigenosse Sorge zu tragen. Außerdem werden alle Parteigenossen, welche im Besitz von Wahlen sind, gebeten, sich am Freitag nachmittags 5 Uhr zwecks Mitgliedervermittlung nach Emseladen und Groß-Quentel am Konjum einzufinden. Auch Augenbesessenen können daran teilnehmen. Parteigenossen und Funktionäre, es mit die letzte Wahlleiter zu werden. Darum heißt es für jeden Sozialdemokraten und Republikaner, heran an die Wahlen der Wahlmänner, heran an die Kandidierten, heran an den Feld, die Reaktion. Am Sonntag abend findet im Lokal Raete die Befragung der Wahlleiter und gemäßigtes Befolgen statt. Alle Sozialdemokraten und Republikaner, welche auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehen, sind eingeladen.

Aus Osterwick.

— (Die Häuser nicht besetzend) die hiesigen Bauherren bitten darum, die Bauherren — und vor allem die neu-gegründeten — nicht mit Plakaten zu besetzen und dadurch zu beschmutzen, sondern dafür andere Stellen auszufragen.

Kreis Halberstadt.

Alpenfest, 18. Mai. Verammlung der Invaliden und Witwen. Am Sonnabend, den 12. Mai, fand im Bräuerlokal eine Verammlung der Invaliden und Witwen statt. Nach der Eröffnung der Tagesordnung für die Verbandsarbeit kam der Kreisleiter Ballmann-Schäfers auf die kommenden Wahlen zu sprechen und wies an Hand von Beispielen auf die Gefahr der Wähler hin. Es ist Pflicht eines jeden Rentenermpfängers, am 20. Mai mit dem Bürgerlokal abzurufen, damit die Verneinung der Armen einem jenseitigen Lebensabend entgegengehen können. Mit dem Nachruf, am 20. Mai auf dem Hofen zu sein, schloß Kollege Ballmann die Verammlung.

Wahlrecht, 18. Mai. Öffentliche Wählerverammlung. (Lug.) Wir machen hiermit nochmals auf die morgen Sonnabend 20 Uhr stattfindende Wählerverammlung aufmerksam, in welcher unter Landmann Gen. Bericht sprechen wird. Wir erwarten, daß all unsere Freunde reiflich erscheinen.

Aus Oshersleben.

Wann wird gewählt?

In der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Jede Wählerin und Wähler geht schon vormittags zum Wählerlokal.

Wo wird gewählt?

- Der 1. Bezirk umfasst: Andersenstraße, Kauer Weg, Oshersleben-Schöninger Güterbahnhof, Schmeider Chauffeur, Schreiber Weg in der Knaben-Volksschule, Schulstraße.
- Der 2. Bezirk: Berliner, Wäcker, Bode, Friedrichstraße, Delmening in der Mädchen-Volksschule, Breite Straße.
- Der 3. Bezirk: Neue Markt, Untere Mauer, Teichstraße, Ombelstraße, Andersen- und Neubrandenburg in der Turnhalle, Friedhofstraße.
- Der 4. Bezirk: Alsenener, Althäuser Straße, Bodenwall, Berg, Georgenhorst, Halberstädterstraße 30-40, Schützenplatz, Wollmerer, Schützenstraße im Landhaus, Halberstädterstraße.
- Der 5. Bezirk: Braumittel, Wagedorfer, Obere Mauer, Ritterstraße, Steintrappe im Stadterordneten-Schulhaus, [a].
- Der 6. Bezirk: Halberstädterstraße 1-29, 01-118, Rühlplatz, Kirch, Kornstraße, Marktplatz, Witter, Wiese, Straßengasse im Dungenheim, Kornstraße.
- Der 7. Bezirk: Albrandenburger Weg, Braunswägenstraße, Jammeleritz, Koller, Wäcker, Reindorfstraße in der Mädchen-Mittelschule, Braunswägenstraße.
- Der 8. Bezirk: Bahnhof, Bahnhofstraße, Hornbühl, Linden, Wollstraße, Riedelhof im Reformations-Schulhaus, Wittenstraße.
- Der 9. Bezirk: Angulus, Barbier, Bismarck, Gartenstraße, Stadlerberg und Burg Oshersleben, Kurze, Peterstraße in der Turnhalle, Peterstraße.
- Der 10. Bezirk: Brauh, Hufstraße in der Kath. Schule, Alte Dorfstraße.
- Der 11. Bezirk: Alte Dorfstraße, Bülow-Schacht, Füllweg, einseit. Wäcker, Jakobberg, Jagareit, Sadenlandstraße, Turnplatz, Wägenhaus, Weinberg, Bock, Wäcker, Hufeisengasse in der Kath. Vereinshaus, Alte Dorfstraße.
- Der 12. Bezirk: Kreis-Krankenhaus im Kreis-Krankenhaus.

— (Der Rentnerverband der Krüppelinnen und Witwen) Deutschlands hielt am Sonntag, den 13. d. Mts., 14 Uhr, in der Aula eine außerordentlich erfolgreiche Verammlung ab. Der Parteivorsitzende Genosse K. Wähner eröffnete anstelle des verhinderten Vorsitzenden die Verammlung. Koll. R. Dittler sprach über die Zustände der alten Zeit, u. a. das Dreifachwahlrecht. Er betonte die Kämpfe hervor, die um die Erlangung des allgemeinen Wahlrechts geführt wurden. Mit dem Augenblick der allgemeinen Wahlrechts wurde dem Mann reichte eine neue Zeit Gleichstellung der Frau gegenüber dem Mann reichte eine neue Zeit in die Parteien. Die heutige Bürgerdelegierung hat gegen die Sozialratener Partei gekämpft. Millionen hat man den Parteien eingemessen, und die alten Anwälte mußten ein zermalmtes Dasein führen. Zunächst sind in den Tod getrieben, sie waren lebensmüde. Für eine zentralistische Sozialpolitik ist kein Geld geworden. Steuern und Zölle sind in die Höhe getrieben. Das arbeitende deutsche Volk, der Proletariat, läßt unter dieser nicht mehr erträglichen Bürde. Die Reichsparteien haben Rentenerschließungen und Aufmerkungen

S p o r t

Arbeiterportier wählt sozialdemokratisch!

Jeder Arbeiterportier muß am 20. Mai heran an die Wahlurne und sozialdemokratisch wählen. Arbeiterportier und Sozialdemokratie sind untrennbar miteinander verbunden. Beide leben in derselben Gegend, kämpfen vereint, leben vereint das selbe Ziel vor sich: die Befreiung der Arbeiterklasse.

Arbeiterportier ist vornehmlich ein, bedeutet Hebung der sittlichen, politischen Kräfte durch Selbstverpflichtung. Sport ist dem Arbeiterportier nicht Selbstzweck, sondern Mittel zu seiner eigenen menschlichen Vollkommenheit. Der Arbeiterportier leitet stets das Bemühen, gemeinsam mit Millionen Gleichgesinnten an der Erfüllung großer Menschheitsaufgaben mitzuarbeiten. Arbeiterportier bedeutet Kulturfortschritt, Aufstieg der Menschheit, Befreiung des Körpers des lebenden Arbeiterportiers aus der Fesseln der Arbeit. Arbeiterportier ist kein Daphnienlauf, kein sinnloses Spiel. Arbeiterportier ist Gemeinheitsgefühl, Einordnen der Lebensweisen in die Lebensaufgaben, Bewirklichung des wahren Sportgedankens: geländer Geist im geländerten Körper. Diese großen Ziele erlangt der Arbeiterportier nur in der Sozialdemokratie, mit der Sozialdemokratie.

Was sind die bürgerlichen Sportverbände? Um überlegenen Maße stehen an der Spitze des bürgerlichen Sports Leute, die nicht von einer sittlichen Idee getrieben werden, zu einem großen Teil sind es sogar Ochsengesichte.

Zwei Drittel der bürgerlichen Sportverbände sind heute noch für Schwarzrotweiss. Das hat sich erst dieser Tage wieder ereignet, als der Vorliegende des Reichsausschusses für Lebensübungen, Bewald, um die Anerkennung der schwarz-rot-gehenden Reichsverbände für die Antimoderne Olympiabewegung kämpfen mußte. Sport und Gesundheit sind in den bürgerlichen Sportverbänden immer noch nicht scharf von einander getrennt. Die bürgerlichen Sportverbände bezeugen es selbst täglich in Wort und Schrift, daß sie diese Trennung gar nicht durchführen können. Nur jeder grundlegenden, aufbauenden Idee treibt der bürgerliche Sport dahin, im Augenblick begnügt durch eine dem Sport eigenen geringe Konsumtion. Bürgerlicher Sport ist kein Kultursport. Dazu fehlt ihm das ethische Fundament, das er sich auch nachträglich nicht schaffen kann. Der Arbeiterportier war aber von Anfang an von einer hohen sittlichen Idee getragen. Bürgerlicher Sport bedeutet die Heranzüchtung der Spitzengeneration, widerliche Umgestaltung des Reformmannes. Der Arbeiterportier pflegt Gemeinheitswerte. Die Arbeiterportier wollen täglich und förmlich geläuterte Menschen werden; dagegen ist die feile Ausnützung des bürgerlichen Sports der oft Etel erregende Berufssport, und im Dunstkreis bürgerlichen Sports geht die widerliche, arbeitsermüdliche Arbeiterportier. Dennoch barüber steht der auf der sozialistischen Weltanschauung ruhende, von sozialistischem Kulturwollen getragene Arbeiterportier.

Aber auch den Kommunisten darf der Arbeiterportier keine Stimme nicht geben. Die Kommunisten sind trotz ihrer Berührung mit feine Freunde der Arbeiterportier. Die deutschen Kommunisten haben von Wozien den Befehl erhalten, die deutsche Arbeiterportierbewegung und damit auch die Arbeiterportierbewegung zu zerstückeln. Die Kommunisten befehlen der ihrer moderischen Zerstückelungsaktion bindlungs ihnen anbesohlene Moskauer Befehle, die ihnen selbst sinnlos erscheinen mögen. Diese Befehle wollen nicht das Wohl des Arbeiterportiers, sie wollen das Gegenteil: die Arbeiterportier sollen für Ziele eingetauscht werden, die ihren Untergang bedeuten. Für ein solches Unterfangen ist die deutsche Arbeiterportierbewegung zu schade. In ihr stehen zu hohe Werte, zu große Arbeitsleistungen, die gerettet und erhalten werden müssen.

Arbeiterportierbewegung und Sozialdemokratie gehören untrennbar zusammen. Am 20. Mai darf es daher nur heißen:

Arbeiterportier wählt sozialdemokratisch!

Schwerathletik: Bogen: Artistik.

Schweizer Weltmeister 1928. Die von der Borgkommission des schweizerischen Arbeiter-Turn- und Sportverbandes veranstalteten Weltmeisterschaftskämpfe waren die bestbesetzten ihrer Art. Am Vorigen Freitag erlangte Kuster (Wald) über Birrer (Zürich) einen überlegenen Sieg. Der Ringrichter brach den Kampf nach völliger Ueberlegenheit Kusters in der 4. Runde ab. Die Welterschaft im Bogenkampf holt sich der alte Inhaber des Titels (Schweizer) gegen (Zürich) durch eine unentschiedene und 4. genannte Runden. Der bisherige Federbogenmeister Besocki (Zürich) hatte mit Benz (Zürich) sehr leichte Arbeit. Am Reichsgewicht mußte Giesler gegen Cecoroni (Zürich) in der dritten Runde aufgeben. Den Endkampf im Weltgewicht gewann der frühere Weltmeister Diecker (Zürich) schon nach einer Viertelrunde durch 2 gute Schläge. Am Weltgewicht gab der Gegner des alten Titelhabers Althöfer (Zürich) nach der 1. Runde auf. Halbschwergewichtmeister wurde Kross (Zürich), der gegen Kagi (Zürich) in allen Runden führte. Das Schwergewicht war unbesetzt.

Turnen: Leichtathletik.

Leitliche Weltkampfmessungen.

Der leitliche Sport und Schulgymnast hat in allen seinen Kreisen die Welterschaften im Weltkampfmessungen. Zu den Bundesmeisterschaften in Reutlingen fanden 38 der besten Turner aus allen Meisterschaften. Die besten Reutlinger sind: 1. m. Grünwald (Wien) 37,1 Min.; 2. m. Ballin (Wigo) 34,4 Min.; 3. m. Parups (Wigo) 29,07 Min.; 1. m. für Frauen, Ostin (Wien) 3:48,1 Min.

Sportfest in Wornitz. Die freie Turn- und Sportvereinigung Reinfiedt war der Einladung des Männer-Turnvereins Wornitz von der am Sonntag, den 13. Mai, abgehaltenen Feier ihres 20-jährigen Bestehens gefolgt, und es war ihr vergönnt, dort in den abgehaltenen Wettkämpfen viele Bekannte zu ernten. Am Sonntagmorgen um 8 1/2 Uhr versammelten sich die Turner und Turnerinnen an der Turnhalle, von wo aus sie im geschlossenen Zuge gegen 6 Uhr abmarschierten. Kurz vor 7 Uhr war man in Wornitz angekommen und traf sich dort mit anderen Vereinen aus Zlatitz, Timmerode, Queblitz, Bad Lieberode ufm. Im Gasthaus des Herrn H. Trautwein wurde Aufbruch genommen, von wo aus um 8 Uhr der Marsch nach dem Sportplatz erfolgte. Um 13.30 Uhr setzte sich der Festzug durch Wornitz in Bewegung. Nach dem Festzug fanden die Mannschafsturnkämpfe statt. Die freie Turn- und Sportvereinigung Reinfiedt konnte folgende Preise erzielen: a) Turner: Oberstufe: 6. Kampf, 1. Preis Paul Meiner 281 Punkte, 4. Preis Willi Tappe 236 Punkte, 5. Preis Fritz Scholz 230 Pkt. Unterstufe: 3. Kampf, 2. Preis Wilfried Ziefels 179 Punkte, 5. Preis Fritz Grigmann 164 Punkte, 6. Preis Fritz Zuehler 156 Punkte, 9. Preis Hermann Stark 141 Punkte, 10. Preis Kurt Gröblich 134 Punkte, 11. Ernst Schläpfer 129 Punkte, 20. Walter Groß 94 P., 23. Otto Kolbe 71 Punkte. Turnerinnen: Oberstufe: 3. Kampf, 4. Preis Margard Zimmermann 174 Punkte, 5. Preis Elli Wornitz, 131 Punkte. Unterstufe: 3. Kampf, 6. Preis Martha Reiers 33 P. Mannschafsturnkämpfe (drei Mann): freie Turn- und Sportvereinigung Reinfiedt 2. Preis mit 91,40 Punkten. Mannschafsturnkämpfe (drei Mann): Oberstufe: Regel 7 1/2, 1. m. mit 22,60 m als Sieger (Reinfiedt), 2. m. mit 21,60 m als Sieger. Die Reinfiedter Jugend im 4 mal 100-Meter-Lauf in 56,6 Sekunden.

Freie Turnerschaft Wlt. 7-Breslau, schießlicher Handballmeister. In der Vorrunde schlug die Wlt. 7 die Mannschaf von Reizenou 1:1, dagegen verlor die Wlt. 6 gegen Sandberg 4:2 (2:1). Das Entscheidungsspiel beider Sieger endete nach regulärer Spielzeit 0:0. In der Verlängerung warf Wlt. 7 das Siegestor.

Handballmeister Ostereich gegen Deutschland 11:5. 8000 Zuschauer in Wien. Sehr spannendes Spiel. Das Resultat entspricht nicht dem Spielverlauf.

Neuer deutscher Frauen-Weltrekord im Kugelstoßen.



Fr. Heublein.

Die bekannte Oberfelder Sportlerin, hat den bisher von Ruth Lange (Charlottenburg) gehaltenen Frauen-Weltrekord im Kugelstoßen um 10 Zentimeter verbessert und mit einem starken Wurf 11,40 Meter erzielt.

Fußball.

Fußball-Club „Germania 1911“ Reinfiedt. Die erste und zweite Germaniamannschaf nahmen davon Abstand, das angelegte Verbandsspiel in Osterfeld auszutragen, da das Spiel eigentlich für Reinfiedt angesetzt war. Protest ist bereits bei der Bezirkseitung eingeleitet und wird das Spiel ebenfalls an einem der nächsten Sonntage ausgetragen werden. Im letzten Sonntag trat die 1. Jugend der hiesigen Germania gegen die 1. Jugend des Sportvereins Habmersleben nachmittags um 1 Uhr auf dem Sportplatz Kothof ein Verbandsspiel aus. Habmersleben war mit seinen über 18 Jähren allen Spielern im Vorteil. Schon in der 10. Minute landete der Halbspieler der Germania durch schönen Kopfball ein Tor, das zwar folgte ein zweites Tor. Germania verlor, das Resultat zu verhängen, aber an die sportlich fähigsten Gäste war kein Sparen gekommen. Mit 2:0 für Reinfiedt ging es in die Pause. Nach dem Schlußspiel ließ Germania merklich nach und Habmersleben konnte in kurzen Abschnitten gleichziehen. Germania, dadurch entmutigt, konnte es nicht mehr zum spritzenden Tore bringen. Endverhältnis 7:3 für Reinfiedt. Resultat 2:2.

Burgund 09 1. gegen Teutonia Ofersleben 1. 2.3. Halbzeit 0:0. Ende 3:3. Im fälligen Serienpiel fanden sich am Sonntag unter Leitung des Genossen Köhler-Heide, abgegangene Mannschaften gegenüber. Mit dem Ziel des Burgunds begünstigt ein flatteriger Kampf. In den ersten 20 Minuten hat die Spielmannschaf Teutonia lössere Arbeit zu verrichten, um die gut eingeleiteten Angriffe des Burgundvereins zu vereiteln. Allmählich kommt auch Teutonia auf und kommt ein ausgeglichenes Spiel zustande. Ein Erfolg ist bis zur Pause keine Mannschaf vermag und werden tolle die Seiten gewechselt. Nach Wiedereintritt wird das Spiel im gleichen Tempo fortgesetzt. Ein gut gelungener Durchbruch bringt Teutonia den ersten Erfolg. Doch auch Burgund läßt nicht lange auf sich warten und stellt durch Halbspieler den Ausgleich her. Durch Versehen der Burgundverteidigung gelang es Teutonia, den 2.

Treffer anzubringen und ebenfalls ein 3. Tor anzubringen. Burgund legt alles daran, den Ausgleich herzustellen, doch ist die Mannschaf vom Besch verlor. Halbspieler gelang es dann durch Bombenschuß ein 2. Tor einzubringen. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

Fußballspiel Magdeburg gegen Wien 1:5. (0:4). Begrüßung der Wiener durch den Reichstagsabgeordneten Herr I. und Oberbürgermeister Beims Magdeburg. 5000 Zuschauer für Magdeburg Höchsteleistung. Wien war ein einheitliches Ganze und führte präzis stades Kombinationspiel vor. Magdeburg misste gute Einzelspieler auf, doch fehlte es am guten Zusammenstoß. Spielverlauf spannend.

Tschechische Fußballspieler in Deutschland. Gleichzeitigkeitsspiel gegen Falken Rüdiger 2:2 und schloß Reinfiedt Orina 4:2. Falken verlor gegen Spielvereinigung 23 Detsch 1. 2. 3. 1.

Dresdener Sportverein besiegt den Bauffler Kreimeister Jorg-Süden 6:1.

Radsahren.

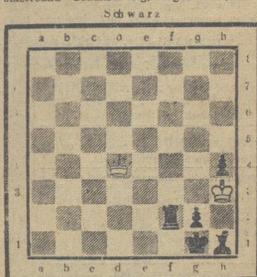
Arbeiter-Radsahrerverein (Motorradfahrer-Abteilung). Sämtliche Fahrer treffen sich am Sonntag morgen 8:15 Uhr vor dem Tagesblatt. Vorher müssen sie natürlich erst ihr Radprüfzeug ausüben. Wir müssen wieder andere Orte, welche wir bearbeitet haben, belegen. Jeder muß erscheinen.

Arbeiterradfahrer in Südbadland. Der Gauverband „Eid“ des Arbeiter-Radsahrer-Bundes „Solidarität“, bestehend aus den Gauen 19 Worbargen, 20 Südbaden, 21 Württemberg und 22 Südbaden, hat dem Gau 19 die Austragung der südbadischen Meisterschaften (Gauverbandsspiel) übertragen. Die Veranstaltung soll im August 1929 in Nürnberg stattfinden und sich auf alle Radfahrerarten erstrecken. Die radsahrerische Bevölkerung Nürnbergs erhält damit Gelegenheit, einmal die hohe Spitze des Radsports kennen zu lernen. Berücksichtigt der bisherige Bundesmeister im Einzel- und Straßenrennen werden am Start erscheinen. Schwere Kämpfe stehen bevor. Nur die besten Kräfte sind teilnahmeberechtigt. Da Nürnberg in seinem neuerfundenen Stadion keine Radrennbahn erhält, werden die Bahnradsahrer vorzuschießen nach Augsburg verlegt werden müssen. Mit den südbadischen Meisterschaften soll gleichzeitig das 25-jährige Jubiläum des Gau 19 gefeiert werden.

Schach = Ecke

Bereitet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, 516 Chemnitz, Zwickauerstraße 152, Gewerkschaftshaus.

G. Buchmann, Neukölln „Volksfreund“ Braunschweig, August 1927, Nr. 282.



Weiße Matt in 4 Zügen.

Aus unserer Bücherliste. Das internationale Meisterschafts-Bericht vom 11. internationalen Arbeiter-Schachturnier, Osnabrück 1927 in Berlin. Über ein Jahr ist es seit dem Berliner Turnier verstrichen, endlich erscheint der erste Teil des Berichtes. Aber was lange währt, wird gut! Das Heft umfaßt 32 Seiten Großformat, enthält die Turnierabellen, 22 ausführlich glossierte Partien aus dem Meisterschaftsturnier, die Berichte der Turnierleitung und zwei Photographien (die Meisterspieler — den Sieger Gewsck). Die Glossen zu den Partien stammen von unseren bekanntesten Theoretikern: Dankas (Kiel), Schaffartzik (Jena), Czach (Berlin) und Großhe (Berlin). 12 Stellungsbilder sind in die Partien verstreut. — Der Preis für das Heft beträgt 0,75 Mk. Wir können allen Genossen die Anschaffung empfehlen. Je leichter das erste Heft abgesetzt wird, desto schneller werden die weiteren Hefte folgen können. Interessenten wenden sich an den Verlag des Deutschen Arbeiter-Schachbundes, Chemnitz, Zwickauer Straße 152.

Lösung zur Aufgabe von Wojtzechowski aus der vorletzten Nummer.

1. Kc7-b6! 2. Lc6-g4, Kc5-d5; 3. Lg4-f5#
1. f6-g5; 2. Lc6-g4, Kc5-f6; 3. Lc7-c6#
1. c6-d5; 2. Lc6-e8, Kc5-d6; 3. Lc7-c6#
1. Kc5-d4; 2. Lc6-g4, Kc4-d5; 3. Lg4-f5#

Guter Schlüsselzug, schöne Abspiele, vorzügliche Oekonomie! Kann man von einem so einfachen Dreizeiger noch mehr verlangen?

Alle Lösungen und Einwendungen sind an den Arbeiter-Schachklub Halberstadt, (Ruhberg's) Gesellschaftshaus zu richten.

Sportler! Werbt für Eure Zeitung!

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Pringsten, das Fest der Radler, steht vor der Tür

Sie dürfen mit dem Kauf eines Rades nicht mehr zögern. Die Absatzkurve der Mifa-Werke schnellte bereits in den letzten Wochen so gewaltig in die Höhe, dass eine vorübergehende Knappheit der begehrtesten Modelle zu befürchten ist. Das Publikum hat erkannt, dass das Mifa-System mit seiner Ausschüttung des Zwischenhandels und dem direkten Verkauf vom Werk durch die Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen das billigste Rad höchster Qualität beschaffen hat. Überzeugen Sie sich selbst durch einen Besuch in einer Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle mit ihrer reichen Auswahl von über 40 verschiedenen Modellen:

Mifa-Räder sind billig und gut

Mifa-Räder für Wochenraten von 2,50 RM an
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:

Halberstadt, Harmoniestraße 13
Leiter: Karl Ditttel



Formers 510 Katalog!

So gewaltig

ist der Umsatz unserer

Klu-

Feinkost-Margarine

gestiegen:

September
1927

Das ist der beste Beweis für die Güte unserer Klu

1 Pfund nur 90 Pfg.

Sie ist mehr wert, als sie kostet!

Naverma-Haus

Kühningerstr. 13, Steinstr. 5, Dominikanerstr. 3, Bakenstr. 55
Niedlinsburg: Steinweg 18, Sieg 16, Pfaffenstr. 22
Wernigerode: Breitenstraße 43, Schmalfelderstraße 22,
Hilfenburgerstraße 20
Gaffersode: Friedrichstraße 126 a, Kirchstraße 1

Bekanntmachung.

Die diesjährige Verabreichung der Steuern im den Städten und an den Befehlungen der Kreisämtern findet statt:

- Am 21. Mai 1928:
 - an Crippenstedt, vormittags 8 Uhr, im Gerichtshaus an Begeleitern, vormittags 10 1/2 Uhr, im Gasthof zum Schützenbunde.
 - an Gwönigen, mittags 12 1/2 Uhr, im Gasthof zum Krampfen.
 - an Schönewald, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof von A. Gerloff.
 - an Grotter, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Gasthof zum Karften.
 - an Gorbort, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gasthof von Helmbrück.
 - Am 22. Mai 1928:
 - an Dornhagen, vormittags 8 Uhr, im Gasthof von Hölz.
 - an Dyllen, vormittags 9 1/2 Uhr, im Gasthof von Schmetzungen.
 - an Damerleben, vormittags 11 Uhr, im Gasthof zum Deutschen Hause.
 - an Dredmann, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Gasthof Wille.
 - an Dullerstedt, nachm. 3 Uhr, im Gasthof Friedrich.
 - Am 23. Mai 1928:
 - an Debeleben, vormittags 8 Uhr, im Nordharter-igen Gasthof.
 - an Haderleben, vormittags 9 1/2 Uhr, im Rottbaum-igen Gasthof.
 - an Axtel, vormittags 11 1/2 Uhr, im Gasthof von Hilde.
 - an Hilsdorf, mittags 12 1/2 Uhr, im Gasthof von Schwanke.
 - an Gahlanstedt, nachm. 3 Uhr, im Gasthof von Sillow.
 - an Gellstedt, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zur Gierbenstr.
 - Am 24. Mai 1928:
 - an Ockerleben, vormittags 8 Uhr, im Gasthof zum Landhause.
 - an Gammleben, vormittags 11 1/2 Uhr, im Gasthof von Wilhelmsdorf.
- Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Der Nachweis ist sofort im Termin zu erbringen.
Ockerleben (Höbel), den 15. Mai 1928
Der Kreisamtschiff, Kreisamtschiff.

Schlachthof-Freibant

von 8 bis 10 Uhr
Rind- und Schweinefleisch.

Der abendliche Weinungsplan für das Gelände südlich der Plantagenstraße. Wenn am frühen Morgen und Abends eine in Forme hergestellt und liegt während der Dienststunden im Zimmer 7 des Landhauses vom 19. bis 20. Mai d. J. zur Einsicht aus.
Halberstadt, den 16. Mai 1928.
Der Magistrat.

Der Magistrat Luedinburg.

Der Polizeipräsident von Magdeburg

Dr. Menzel hat alle auf die kommenden Wahlen bezüglichen Verordnungen über Versammlungen, Plakate, Druckschriften usw. für Sie zusammengestellt. Er

hat Ihnen einen Dienst getan

und wenn Sie die weit mehr als 100 Verordnungen in der Broschüre

Wahlkampfrecht

vereint haben, gehen Sie beim kommenden Großwahlkampf allen Unklarheiten und Schwierigkeiten aus dem Wege. Unsere Geschäftsstelle liefert Ihnen das Werk gegen Einsendung von 60 Pfg. zuzügl. 5 Pfg. für Drucksachen-Porto. Bestellen Sie sofort!

Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt

**Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen**

Wieder- und
Schwaben- u. Starke-Technik für March- und
fest. Sonder- u. Leinwand- u. Kunst- u. Anzeigebillig.

KL
Kammer Lichtspiele

Quedlinburgerstraße Nr. 1

Von heute Freitag bis Montag:

**Franz Lehar's
weltberühmte Operette:
Der Rastelbinder**

7 Akte!

(Wenn zwei sich lieben)

Ein Film von solchen Reizstoffen vom K. u. K. Spinnereiregiments, von goldenen Wiener Herzen und lieben Wiener Mädeln.

Am fernen Dorfe der Slowakei lebt ein betriebames Völkchen nach den bekannten und beliebtesten Sitten der Stammen u. Knechtelchen, sogenannte "Rastelbinder", die, bevor sie in die Welt hinausziehen, der Frau den Mädel nachreden über ihr Leben. Ein wahres Leben geht es uns vorüber, wie man es nie an der Theaterbühne schauen kann, das Leben mit all der Freude und Leid aus den Jugendtagen.

Original-Wiener-Schauspieler
Original-Wiener-National-Trachten

In herrlichen Landschaften, welche an Ort und Stelle dieses Völkchens aufgenommen, lernen wir all die Sitten und Gebräuche dieser femer. Dadurch wird dieser Film mit uns wie ein Erlebnis.
Original-Musik aus Rastelbinder unter Leitung Kapellmeister Wagner.

Der Cowboy-König der Prairie!
Das größte Cowboyfest der Prairie zeigt uns der schöne Wildwest-Film



Der Todesreiter v. Arizona

6 Akte mit Big Boy Williams, Americas viel geleiteter Cowboy, Ein Wildwestfilm mit legendem Tempo, Reiterkunststücken, Rennen zwischen Auto und Pferd.

Achtung! In beiden Filmwerken hoher Qualität bei besten Eintrittspreisen Zutritt!

Billige

Tapeten

Rolle von 25 Pfennig an, bei

Lack-Behrens

Dominikanerstraße 4,
Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Tapeten

Bettmässen

Teile umfassen einmündes, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Uebel mit. Antwort in gef. Briefe
Frl. Frida Knecher, Gantstr. 4, 299,
Schiffstraße 28.

Naturheilverein

Halberstadt, Sonnabend, den 16. Mai, abends 8 Uhr
Wiederholung nach den Fischen. Abm. 8 Uhr. Eintritt im Cafe 10 Uhr.

Billig!

Seute Sonnabend:
Lebendfrische

See-Fische

Bund 30 Pfg

Fisch-Börse

Martinian 8.

Sung, fett, Rindfleisch

100 Pfg. Mehl

Schal- u. Sammelfleisch,

Bund 50 bis 80 Pfg.

Is Mehlgeruchmehl

fisch. Bund 30 bis 60 Pfg.

Rinder-Weber, -Perz

Langs, -Fries, frisch u. gefroren. Täglich frische

Rinderfleisch.

Frankfurterstraße 23

Gelbfleisch, Industri-

fleisch, 10 Pfg. 50 Pfg.

Thale a. H.

Verteile moran

Sonnabend frisches,

junnes, fettes

Rindfleisch

Bund 30 Pfg.

Fleischermester

Albert Riegeler

Notstandstraße 10-11.

Mädchen

vom Sande, 16-18 jährig für Stelle, Geld- u. Dienstarbeiten fähig
Karl Haberer
Sendeb.

Neues Blut

Neues Leben!

Machen Sie eine Blutreinigungskur mit Chemiker Schöls Heftkur Preis nur 2.- Mk. Verlangen Sie die Broschüre "Ein Weg zur Gesundheit". Carl Schilling, Martinian 16, Drogerie am Domplatz.

Kleider-Bügel

4 Stück 8 und 10 Pfg.

Richter, Probstraße 1.

30 Jahre erfindliche Marken-Fahrräder

Corona, Panzer und Gadsjenroth bei neuem Teilung. Erhältliche amiert billig.

Fritz Gächig

Werkstatt, Maadeburger Chaussee 24
Reparaturwerkstatt
Autogene Schweißerei

Schirm-Reparaturen

Beziehen

von 2,75 an, Gloria 4 Wf.

am Markt in einer Stunde.

Schirmfabrik Fichtner

Breiteweg 46.

Für Behörden und Privat ein- und mehrfarbig

Drucksachen

liefert schnell und preiswert

„Halberstädter Tageblatt“

Aus Wernigerode

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Zahlflecke Wernigerode.

Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr, findet unsere

Monats-Berammlung

im „Gewerkschaftshaus“ statt.

Tages-Ordnung:

1. Geiseltliche Mitteilungen
2. Mitteilung eines Kandidaten zum
3. Bericht.

In dieser Berammlung sind besonders die Kollegen der früheren Dittma wieder eingeladen

Die Verwaltung.

**Industrie-
Ehartoffeln**

hat billig abzugeben.

Ernst Weithauer

Wilslebenstraße 43

Speise-Kartoffeln

Sutter-Kartoffeln

empfehlen

Ida Reber Hoff.

Reuter 402.

Bettstellen

in Holz und Metall in

jeder Preislage.

Schlafzimmer, Küchen,

Speisezimmer, etc.

Bezeichnen Sie

bei 1/2 Anschlagung und

bestimmen Teilzahlungen

nur im

Schloß-Stuart

Lichtspiele Webbs

Ein äußerst spannender Film,

der jeden Zuschauer in Atem hält.

Der große Unbekannte

Nach dem bekannten Kriminal-Roman

Der Unheimliche

In den Hauptrollen:

André La Fayette, Jack Trevor, Evi Eva

Arthur Krausneck, Kurt Gerson

Werner Kohle

Ernst Reicher

in bunten Teil-

Millionen-Hochzeit - Warnemünde

Deuilg-Walt-Wochenchau

Künstlermusik (7 Personen)

Freitag bis Montag

Wochentags 7 Uhr - Sonntags 6 Uhr

Täglich letzte Vorstellung 1/9 Uhr

Vergeßt es nicht!

WAHL-SONDERNUMMER

Nie wieder deutschnational!

„Im Kriege haben sie uns belogen,
in der Inflationszeit hat man uns be-
stohlen und um die Aufwertung haben
sie uns betrogen. Diesmal wählen
wie alle nur sozialdemokratisch!“



Zweihunddreißig Wahlvorschläge

Wird gewählt, dann ist es ernst!
 Horche auf, daß du was lernst.
 Schlecht ist's, bist du faul und träge:
 Zweihunddreißig Wahlvorschläge,
 Ja, da muß man sich entscheiden,
 Gutes wählen, Schlechtes meiden.
 Unter zweihunddreißig Listen
 Heißt es, gründlich auszumisten!

Freilich, Nummer eins ist gut!
 Merke drum dir, was man tut.
 S P D, das darf man schreiben,
 Diese Eins wird Eins stets bleiben,
 Eins marschierst doch an der Spitze.
 Mach' drum keine schlechten Witze,
 Wählt ihr Freiheit, Glück und Recht:
 S P D, ihr wählt nicht schlecht!
 S P D, da greift man zu.
 Merkste, Wähler, was man tu?

Auf die Eins da kommt die Zwei:
 Nationale Volkspartei!
 Daß ihr schleunigst euch verbergt,
 Reudell, Schiele, Koch und Hergt.
 Ganz umsonst löst uns herbei
 Rückschritt, Schmach, Lohnsklaverei.

Drei! Das Zentrum will uns loden?
 Wilhelm Marx? Wir werden boden!
 Vier! Die Volkspartei ist da!
 „Rote Ketten!“ Hahaha!
 Fünf! Es meldet auf der Liste
 Sich Stalin, der Kommuniste.
 Doch dem Proletariat
 Hilft Verrat nicht, sondern — T a t!
 Sechs! Die deutschen Demokraten!
 Wollen des h a l b wir beraten?

Aber jetzt ab Nummer sieben
 Ist die Spude weggeblieben!
 Hitler, Wulle, Held, Ruth Fischer
 Und noch andre Flederwischer
 Kann man auf den Listen sehn
 Ganz genau bis Nummer zehn.

Na, nun wird es immer toller,
 Aber nicht verheißungsvoller!
 Prüft man endlich, treu und fleißig
 Liste elf bis zweihunddreißig,
 Sagt man unter leisem Zittern:
 Das sind Leute, die zersplittern!
 Darum wollen wir verstummen,
 S o w a s wählen nur die Dummen!

Nein, man wird uns nicht verführen,
 Weil wir einen Wunsch nur spüren:
 Wird am Wahltag nachgezählt,
 Wurde Liste Eins gewählt!

S. D.



„Sie werden sich doch gewiß auch wieder
 an der Stahlhelmpropaganda für die Deutsch-
 nationalen beteiligen?“
 „Ne, dafür bin ich nicht mehr h a l b
 w ü s s i g genug.“

Dem Herrn Baron ist selber mies!

Stroch



„Rein Wunder, daß dir schlecht wird, wenn du stundenlang an
 deiner Wahrede arbeitest!“

Begründete Ansicht.

Lohen Bagel ist Landwirt. Neulich
 war sein Zugochse krank.

Das ganze Dorf stand drumherum und
 keiner konnte sich erklären, was dem Vieh
 fehlte. Es sah total heruntergekommen
 and entsehrlich vermidert aus.

Da hatte ein Bauer, der scheinbar po-
 litische Erfahrungen besaß, eine Idee.

„Ja glöw“, sagte er, „dat is ol een
 vun de Ossen, de sit vun Graf Westarp
 hebben upwerten laten!“

Rhoebus.

Da wurden in der Schule die lieben
 alten Kinderlieder geübt. „Guter Mond“,
 „Nun ruhen alle Wälder“ usw. Auch das
 hübsche Lied „Wer hat die schönsten Schäf-
 chen?“

„Na?“ fragte der Lehrer, „wer hat
 denn die schönsten Schäfchen, Morihchen?“
 Morihchen wiegte den Kopf.

„Sie haben se nicht und ich hab' se
 nicht, Herr Lehrer! — Se werden in's
 Trockene gebracht sein, Herr Lehrer! —
 Aber lassen mer die Politik!“

Humor des Auslandes. Laufende Sachen in Ausland.



„Genossen. Noch nicht weglaufen!
 Wir haben doch erst nur den ersten
 Punkt der Tagesordnung erledigt.
 Als zweiter Punkt steht auf der Ta-
 gesordnung „Das neue Arbeitszeit-
 gesetz“. Weil es aber schon so spät
 ist, werde ich den Entwurf nicht erst
 zur Verlesung bringen. Wer dafür
 ist, bitte ich die Hand zu erheben. Die
 Gegenprobe — danke — das Gesetz ist
 angenommen.“

(Krotobil — Moskau.)

Auf seiner Agitations-tour kam der deutsch-nationale Parteisekretär Gimpel in eine Irrenanstalt. Gang und brett setzte er den armen Irren auseinander, warum nur die Deutschnationalen das Vaterland retten könnten. Die Irren aber verstanden ihn nicht. Da versuchte er es noch einmal. Die Irren verstanden ihn wieder nicht. Als er ihnen aber zum dritten Male sein Programm vorsetzte, packten sie ihn beim Krager und warfen ihn zum Tempel hinaus. Denn so verrückt waren sie denn doch nicht, den deutsch-nationalen Quatsch zu glauben.



Mudide ist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. — So, was hat er denn angestellt? — Ganz was Schlimmes, Landfriedensbruch, er hat einem Stahlhelmer auf seinen Schatten getreten.

Der Tag der Abrechnung

Hermann Wite



Kendell zu Westarp: „Oha, das ist das Volkkommando der SPD. . .“



„Guten Tag, lieber Krause. Darf ich Sie begleiten?“
 „Nicht nötig, Herr Direktor. Ich wähle doch sozialdemokratisch.“



„Nicht wahr, ihr seid doch mit euerm Los zufrieden?“ „J—A.“
 „Ihr arbeitet gern 10 Stunden am Tag?“ „J—A.“
 „Ihr wählt doch auch wieder deutschnational?“ „J—A.“

„Verehrte Anwesende“, schrieb der Redner des Zentrums in die Wahlversammlung hinein, „wählt unsern Marx wieder, er ist der geborene Reichstangler, schon in der Schule hat er sich immer so schön vorsagen lassen!“

Nie wieder deutschnational

K n i s p e: „Sag mal, Knorke, was hältst du von der Wahlparole der Deutschnationalen: Mehr Macht dem Reichspräsidenten?“

K n o r k e: „Wat id davon halte? Janijst. Det is doch man bloß ne Balesenheitsparole. Wenn een Sozialdemokrat Präsident wer, denn würden se det nich fahren. Uba wat solln se denn ihre Wehla noch azehten? Se ham de Kleventina betrogen, se ham dafür jehorcht, det de Fülle erhöht wurden, se warn druff und dran, uns een schlechtes Schuljeseh zu beschern. Wenn de an ne Briefmarke leest, mußt de dran denken, det der Reichsblock et war, der det Porto ahöht hat. Jebahaupt allens is teira und schlechta jeworn untan Birjablod.“

K n i s p e: „Wenn ich es mir so recht überlege, hast du m. deinen Angriffen gegen die Deutschnationale Volkspartei gar nicht so unrecht. Neulich forderte uns sogar ein Kandidat dieser Partei auf, ihm den Budel hinaufzusteigen.“

K n o r k e: „Na, der wa wenigstens ehrlich. So wie der denken iebrijens de meisten, se lahrens bloß nich. Jebrijens ham de Deutschnationalen jekt rausjefundn, det ihre Schallplattn lauter sind als die von de SPD. Ihre Schallplattn filln den Saal genau wie die Stimme des Nednas. Nu kannst iebahaupt nich mehr schief jehn. Se schiden jekt einfach keene Referenten mehr, sondan bloß noch Schallplattn. Die brauchen neemlich keene Anstunft drieba zu jeben, wo de Uffwertung jekleben is, wat iebahaupt aus all die Versprechungen jeworn is, die se damals jemacht ham. Uba ob nu mit Schallplatte oda ohne: de jrechte Klappe ham de Deutschnationalen imma. Uff jeden Fall: Du hammelst nich mehr zwischen Boom und Borte. Denn diesmal wehst de doch wie Justan Knorke.“



Wahlalphabet 1928

Als Anfang kommt die Reichstagswahl,
Der Alprund macht der Rechten Qual.
Der Bürgerblock brach jäh entzwei,
Charakterfest schwant Hergts Parol.
Deutschnational heißt Doppelspiel,
Der Ehrhardt putzt heut nicht mehr viel.
Das Freikorps sent stramm national,
Die Futtertrappe ladt zum Mahl.
Wo Gustav seine Kieder singt,
Das Geld in seinem Wahlfonds klingt.
Wenn Hölleins Gruppe randalliert,
Hat Hergt noch immer sekundiert.
Die Industrie diktiert die Presse,
Von der Justiz strömt man nur leise.

Herr Reubell hat ein dicker Fell,
Das Kabinett fährt Karussell.
Der Einspruch naht, den Herren wird bang,
Der Landbund geht auf Gimpelfang.
Mandats und Ministerposten
Wird dieser Mai der Rechten kosten.
Der Karr, der Hitler, merkt voll Groll,
Es nimmt ihn niemand mehr für voll.
Der Bayer in der Ordnungszelle,
Der opponiert auf alle Fälle
Holsdamer Geist wird kaltgestellt,
Das Panzerschiff loht' unser Geld.
Aus dunklem Quell fließt manche Mart,
Man filmt dann nationalen Quart.

Die Nichtlinien sind arg gekümmt,
Es siegt, wer sozialistisch kimmmt.
Der Teutobold kämpft Hand in Hand
Mit Schämann für sein Vaterland.
Ein Unfall wird zum guten Brauch,
Der Untertan rutscht auf dem Bauch.
Der Böttische steht da und brüllt:
Verräter werden forsch geküßt.
Die Wahl naht, Westarp graust es kund,
Die Wirtschaftspartei wankt im Wind.
K für ein U ist blauer Dunst,
Es werben K Parteien um Gunst.
Das Zentrum stimmt, zwar kummervoll,
Im Fitzakurs für jeden Zoll. Grekow.

Acht Stunden sind genug:

Zeichnung von Landwehmann.



Acht Stunden sind genug! Das ist das Wort,
das uns befehlet und das wir euch verklünden.
Das rih uns stets zu lähnen Laten fort,
das sich uns stets zur Freiheit uns verbündent!

Ihr Herrn von rechts, nie soll es euch gelingen
durch Heuchelei und schänden Volksberug
den Mann der Arbeit freunds zu bezwingen.
Sie SPD! Acht Stunden sind genug!

Provinz und Nachbarstaaten.

Bod Harburg, 18. Mai. (Ausbückerfall). Nach Einbruch der Dunkelheit überfiel in einer Straße ein Unbekannter eine Frau und entlich ihr die Handtasche, in der sich 220 Mark befanden.

Gernode, 18. Mai. (Unglücksfall). Hier ereignete sich in der neuen Blechwarenfabrik Rudolf Böhmer ein Unglücksfall. Der Arbeiter Gustav Bauschner, der seit langer Arbeitslosigkeit endlich Arbeit gefunden hat, rangte sich an einer großen Blechschale zwei Finger von der linken Hand ab. Der Fall ist um so bedauerlicher, als es eine große Familie zu ernähren hat.

Geita, 18. Mai. (Gefährliche Straßenüberführung). Auf der Fahrt von Geita nach Wehregeln fuhr ein besetztes Straßenbahnwagen überfahren, an der erst kürzlich ein Auto auf die Eisenbahnschienen hinabgestürzt war, eine schiefeliche Baumlinie aus Wehregeln gegen das Weidengeländer. Der Führer rief einen schweren Unfall aus, der den Verlust des Armes zur Folge haben wird. Der Fahrer des Autos, Koch jun., blieb unverletzt. Der Wagen, der nur durch glückliche Umstände vor dem Absturz bewahrt blieb, wurde stark beschädigt. Aus dem Beton-Weidengeländer wurde ein Stein herausgerissen.

Leopoldshall, 18. Mai. (Soldat Leopoldshall). Der durch Beschäftigungen über den Holzgewerke entstandene Bruch, feldlich soll durch Ausbau zu einem Bad gestaltet werden, da die Unternehmungen ergeben haben, daß das Wasser infolge seines hohen Salzgehaltes gesundheitsfördernd wirkt. Die Anlage soll 20 000 Mark kosten. Die Stadtorientierten beschafften sich mit dem Projekt auch gegen ihre Zustimmung. Abschließend kommt es im diesem Maße noch nicht voll zur Ausführung, sondern man begnügt sich wegen der vorgeschrittenen Vorträge damit, nur eine Badegelegenheit für Schwimmer einzurichten.

Sondershausen, 18. Mai. (Die Jehen abgerissen). Auf dem Neubau der Schachanlage der Gewerkschaft „Gildauf“ bei Großfurz war der Arbeiter Sommerfeld beim Schöpfen von Steinen beschäftigt. Hierbei schlang sich das Seil um seinen rechten Fuß und riß ihm sämtliche Jehen ab, so daß ihm im heißen Sandbestandenes der Wehregeln abgeschnitten werden mußte.

Dransensbaum, 18. Mai. (Nachtrag). Auf der Straße Silberg-Dransensbaum erlitt der Zigarettenfabrikant L. eine Wehregeln. Das Auto überschlug sich und stürzte in den Straßengraben, der Fahrer kam unter den Wagen zu liegen. Wundverbände hat er keinerlei Verletzungen davongetragen, nur die Wästen eines anderen Autos bald danach feststellen konnten, die vorkam und L. aus seiner unglücklichen Lage befreiten. Auch das Auto des Gefährten mußte keine erheblichen Beschädigungen aufweisen.

Waldkämpe, 18. Mai. (Unterhaltungen im Gefeld). Wie erst jetzt bekannt wird, wurde vor einiger Zeit der Rechnungsrat Wölffler, der am Amtsgericht Straßungen beschäftigt, wegen Unterschlagung verhaftet. Wölffler, ein älterer, angesehener Beamter, hatte es verstanden, seit dem Jahre 1919 Gelder an sich zu bringen, ohne daß die Unterhaltungen, die schließlich erhebliche Summen ausmachten, entdeckt wurden. Eine unvermutete Revision brachte die Verhaftungen zutage.

Magdeburg, 18. Mai. (Der Casio). Am Sonntag in den späten Abendstunden der Beamtin K. in seine Wohnung, die sich in dem Hause Friedrichstraße 53 befindet, heimkehrte, fand er seine Frau und seine kleine Tochter im Alter von 16 und 12 Jahren in der Küche bewußlos vor. Sie erst sofort einen Arzt herbei, der bei allen drei Personen schwere Bewusstseinsstörungen feststellte. Seine Rettungsversuche hatten bei der Mutter und der jüngeren Tochter Erfolg, die ältere war nicht wieder ins Leben zurückzurufen. Die Mutter und die 12jährige Tochter werden mit dem Krankenwagen der Feuerwehr in das Sudenburger Krankenhaus überführt und waren bis zur Stunde noch nicht vernehmungsunfähig.

Waldkämpe, 18. Mai. (Beifall gegen Motorradfahrer). Auf der Straße Buchholz-Reinhold hatte ein das Weges kommender Arbeiter aus einer nahen Schlucht weidliche Hirscher. Bei seinem Herannahen sah er einen Mann und eine Frau, die heilig mit einander rangen. Der Angreifer nahm nach einigen Wiberallstschüssen und fuhr mit seinem Motorrad davon. Der Arbeiter war gerade noch rechtzeitig gekommen. Das junge Mädchen war fast ohnmächtig, die Arbeiter waren verletzt. Es wurde in Sicherheit gebracht. Wie es heißt, soll die Luft am Motorradfahrer das Mädchen in die schlimmste Situation gebracht haben. Der Motorradfahrer fragte es in Waldkämpe nach dem Weg zur nächsten Apotheke, das Mädchen nahm den Schlüssel ein. Der Motorradfahrer fuhr nun aber in reifen der Fahrt dem Herz zu. Wieder einmal eine Warnung an Leichtgläubige.

fähig. Es liegt nach den bisherigen Ermittlungen Selbstmordverdacht vor.

Ceipzig, 18. Mai. (Zwei junge Leute ertrunken). An der Uferpromenade der Bismarckbrücke nach Schkeuditz ertranken zwei junge Leute im Alter von 18 Jahren. Das Boot, in dem sie sich befanden, stieß gegen einen Weidenpfeiler, wodurch es umgeworfen wurde. Trotz Hülferufe war sofortige Rettung nicht möglich. Der Feuerwehr gelang es bisher trotz eifriger Suchens nicht, die Leichen zu finden. Die Namen der Berunglückten stehen noch nicht fest. Doch wurde ein Zettel mit Ausweispapieren über den Namen Krieger, Cuhraer Straße, gefunden.



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsgruppe Halberstadt
Parteiekretariat Halberstadt, Dampflag 48, Tel. 2931

Zur Beachtung!

Die Genossinnen und Genossen, welche Parteiammelisten in Händen haben, werden ersucht, diese entweder am Freitag oder Sonnabend dieser Woche im Parteisekretariat beim Gen. Schütte 40, bei Gen. Eimer, Düsterngraben 22, I, abzuliefern.



Soz. Arbeiter-Jugend

Halberstadt. Heute abend fällt der Heimabend aus. Wir gehen alle zur Verammlung im Stadtpark. Morgen abend 18 1/2 Uhr pünktlich am Gewerkschaftshaus. Alle Radler zur Propagandafahrt durch die Stadt. 20 Uhr alle älteren bei Otto Bollmann, Batenstraße zur Wahlbesprechung. Sonntag früh 7 Uhr alles im Parteisekretariat Dampflag 48.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Halberstadt. Heute abend 7 1/2 Uhr tritt die gesamte Ortsgruppe beim Kameraden-D. Bollmann an. Es wird erwartet, daß sich jeder Kamerad hieran beteiligt.

Halberstadt. (Spielertorps). Alle Kameraden des Spielertorps treten ebenfalls um 7 1/2 Uhr bei D. Bollmann an. Auch hier wird erwartet, daß sich jeder zur Verfügung stellt.

Halberstadt. Alle Kameraden, die sich der SPD für Wahlarbeit zur Verfügung stellen wollen und nicht schon anderweit beschäftigt sind, müssen sich am Sonntag, nachm. 2 Uhr, im Wahlbüro (Eisflur) treffen.

Es ist dringend nötig, daß sich hierzu auch diejenigen Kameraden einfinden, die bisher, aus irgend einem Grunde, nicht helfen konnten. Es gilt, am 20. Mai alle unsere Kräfte anzupassen, darum denkt an die schönen Worte unseres alten, hochverehrten Kameraden von Deimling und handelt danach.

Hilberburg. Wie machen es ohne Ausnahme jeden Kameraden zur Pflicht, am Sonntag morgen 8 Uhr pünktlich am Wundehof zu erscheinen. Von dort aus erfolgen weitere Anweisungen.

Hilberburg. Die gesamte Ortsgruppe beteiligt sich an dem Festzug am Sonnabend abend. Antritt um 19 30 Uhr in der Breitenstraße. Es wird erwartet, daß sämtliche Kameraden ohne Ausnahme erscheinen. Im Wahlgang haben sich sämtliche Kameraden, soweit sie nicht schon anderweit an der Wahlarbeit beteiligt sind, zur Verfügung zu stellen. Diese Kameraden finden sich Sonntag morgen um 10 Uhr im Konjum, Steinweg ein. Wer im Besitz eines Fahrrades ist, hat dies mitzubringen. Jeder muß jedoch schon vorher wählen.

Quedlinburg. (Radfahrer). Die Kameraden, die im Besitz eines Fahrrades sind, werden gebeten, zu einer kurzen Besprechung heute Freitag abend 19 (7) Uhr im Gewerkschaftshaus zu erscheinen.

Wiedersleben. Sonnabend, den 19. Mai, abends 8 Uhr findet im „Schwarzen Adler“ unsere Mitgliederversammlung statt. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, werden die Kameraden dringend ersucht, zu erscheinen.

Ochtersleben. Kameraden, nur noch einige Tage können uns von der Wahl. Haltet überall, rüttelt die Wähler auf, republikanisch zu wählen. Die Kameraden der sozialdem. Partei müssen

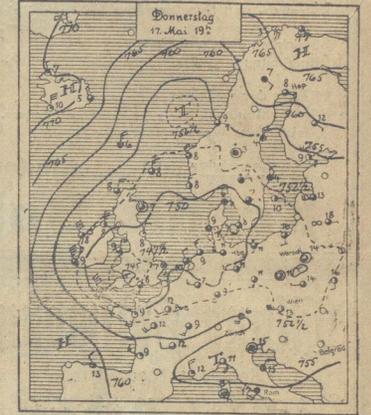
sich am Freitag und Sonnabend abend von 5 Uhr an zur Wahlarbeit im Stadtpark einstellen. Am Sonnabend um 8 Uhr abends stellt die erste Hundertköpfige Saalgesellschaft in der Verammlung. Am Sonntag früh um 8 Uhr muß das gesamte Reichsbanner also auch das Jungbanner zur letzten Wahlarbeit zur Stelle sein. Kein Mann darf fehlen.

Rundfunk-Programme

der hauptsächlichsten deutschen Sender.

Sonnabend, den 19. Mai.
Berlin. 20.30 „Zwei Bund Schüssel“ (beteres Hörspiel). 22.30 Nachtmusik.
Königsbrunnentouren. (Geleit). Übertragung von Berlin.
Ceipzig. 20.15 „Am Frühstück“, Konzert (Übertragung von Dresden). 22.30 Übertragung von Berlin.
Hamburg. 20 „Ins Grüne“, vierter Abend für die Vertikanten. Darauf Kabarett.
Langenberg. 19.15 (Dortmund) Walter Bollmer: „Feuertennnussgericht“, 20.25 „Zuflügel Abend“. Dann Nachtmusik.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: O = Wolkenlos, h = hoher Luftdruck, w = wolkig, b = bedeckt, r = Regen, s = Schnee, d = Dunst, w = Nebel, f = Gewitter, a = Orkan, l = allseitig, v = sehr viel, c = leicht, o = schwach, m = mäßig, n = normal, s = sehr, v = viel, w = wenig, st = Sturm, die Pfeile zeigen die Windrichtung, die abgezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck, die Zahlen an den Orten stehende Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg.

Vorausichtliche Witterung bis 19. Mai, abends:
Zwei Hochdruckgebiete im Norden und Nordwesten stellen die weitere Zufuhr kühler Luftmassen in Aussicht. Die aus beiden Hochdruckgebieten entweichenden Luftströme treffen zurzeit über Nordmeer und Nordsee miteinander und entstehen dort ein stärkeres Störungsgestalt, das auch für das Wetter Mitteluropas von Bedeutung sein und mit seinem Ausfaller auch unser Gebiet treffen wird. Die allgemeine Wetterlage ist daher weiterhin sehr unklar. Die Witterung wird im ganzen stark veränderlich, meist aber wolkig sein und verschiedentlich Niederschläge bringen. Die Temperaturen bleiben weiter unter normal.

Aussichten für Freitag und Sonnabend: Veränderlich, meist wolkige Witterung, zeitweise Regen, weiterhin kühl.

Werbt unabhängig für Eure Zeitung!

Halberstadt
Bitte probiere mal
die neue
HALPAUS
MOCCA



Angebote zum PFFINGSTFEST

1/6 Anzahlung

Rest in 5-6 gleichen Monats- oder 20-24 Wochenraten

Billig wie immer und trotzdem
auf Teilzahlung!

Damen-Konfektion
Damen- und Backfisch-Mäntel aus Tsch, Woltrips, Kasha und Herrenstoffen 16.- 22.- 26.- 36.- 42.- 49.- 56.-
Frauen-Mäntel in allen Längen
Straßen- und Sportkostüme aus Kasha, Woltrips und Herrenstoffen 36.- 46.- 52.- 63.-
Strickkostüme und Pullover
Entzückende Wollkleider Popeline, Rips, Woltrips, Kasha 9.- 12.- 14.- 16.- 22.- 26.- 32.-
Bastseidene Kleider in großer Auswahl
Seidenkleider für Tanz- u. Gesellschaft in mod. Farben u. Formen
Kleider aus Waschseide diverse Farben.

Herren-Konfektion
Herren-Mäntel aus Gabardine und Shetland, billige Preislisten
Herren-Gummi- und Wettermäntel 20.- 25.- 30.- 35.-
Herren-Anzüge aus Cheviot, Molton, Gabardine u. Kammgarn 25.- 30.- 34.- 38.- 42.- 45.- 55.- 66.- 79.- 86.- 98.-
Sportanzüge aus Cord- und Wollstoffen, drei- und viertellig, mit Gellhose
Einzelne Manchester- und Cord-Hosen Breeches und lang, Streifhosen in großer Auswahl.
Berufskleidung
Strickwaren, Bett-, Tisch- und Leibwäsche

Alle Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung **Kinder-Kleidung** Beachten Sie unsere Schaufensterauslagen

Kredit-Sollan & Co. Breiteweg Nr. 4



Bade-Anzüge

für Kinder und Erwachsene in größter Auswahl
Preisliste ab 0,90
Bade-Handtücher von 0,90 an
Bade-Laken von 3,35 an
Bade-Mäntel von 11,75 an
für Kinder von 6,50 an
Bade-Hauben von 0,45 an
Bade-Schuhe von 2,55 an

Heinrich May
Halberstadt, Hoheweg 30-32.

Feld- u. Gartenmännereien
Garntopf, Blumendünger, Saat, Gummibäder, Schilfbauaufstellern, Insektizide-Beckenaufsteller.
Frisch Böfale, Breiteweg 11/12.

Minna Bollmann
Landtagsabgeordnete
Paul Bader
Reichstagsabgeordneter
Ihren beide
Freitag, den 18. Mai 1928, abends 8 Uhr
im "Stadipark"
Wählerinnen und Wähler! Kommt alle in unsere letzte Versammlung. Es gilt am 20. Mai abzurechnen mit dem Bürgerlohn!
Mit uns das Volk! Mit uns der Sieg!
Kassensöffnung 6 Uhr Eintritt 20 Pfennig
Sozialdemokratische Partei
Ortsgruppe Halberstadt

Konserven Kompottfrüchte billiger!
2 Pfund-Dosen
Gemüse-Erbsen 62 Pfg.
Junge Erbsen 76 Pfg.
Zehnpf. Allerlei 82 Pfg.
Beechbohnen 88 Pfg.
Beechbohnen I 74 Pfg.
Pflanzlinge 115 Pfg.
Sellerie I. Scheib. 92 Pfg.
Wirsingohrl 48 Pfg.
Apfelsin 66 Pfg.
Blumen m. St. 66 Pfg.
Kirschen m. St. 118 Pfg.
Damen, 1/2 Frucht 88 Pfg.
Erdbeeren 160 Pfg.
Apfelsin 138 Pfg.
Ananas I. Scheib. 118 Pfg.
Beste Qualitäten, billige Preise finden Sie stets im
Naverma-Haus

Das altberühmte Köftritzener Schwarzbier
trinken Blutarme und Gesehnde. Es unterstützt gesunde Blutbildung. Es sorgt für Kräftigung.

Einfamilienhaus
in ruhiger, wohlhabender Gegend des Oberberges gesucht. Gut. auch Baugelände. Angebote erb. unter B. 219 an die Geschäftsstelle d. B. Ztg.
Gefangenen- und Bauern für Kanarien zu verkaufen. Gneisenaustraße 67 11.1.
Berufstätige
leihen ihre Dienstleistungen. Unter- u. Handverleiher. nur bei Heiliger-Beitreeier Albert Meyer, Tdals 6.
Vertretung für Halberstadt: Cuedlinburgerstr. 133
Häbneraugenplaster
an armen Genußmännern. Geller Platz, Markthaus.
Karte! Karten! Karten!
Otto Schmitz

Kant-Gesellschaft
Ortsgruppe Halberstadt.
Dritter Abend der psychologischen Vortragreihe Professor Dr. Emil Uitz, Halle a. S., spricht über "Wesen und Aufbau der Charakterologie". Der Vortrag findet am Dienstag, den 22. Mai 1928, 20 Uhr, im Festsaal der deutschen Mädchen-Oberschule statt.
Eintrittskarten Mk. 1 im Schulanf. in der Buchhandlung Langer Hoheweg, sowie an der Abendkasse, Hörer der Volkshochschule 50 Pf.

Sie erhalten **auf Teilzahlung** und gegen bar
Große Auswahl, kleine An- u. Abzahlung
Herren-Anzüge von 25,00 an
Burlachen-Anzüge von 10,00 an
Kinder-Anzüge von 5,50 an
Damen-Kleider von 2,50 an
Adolf Kalmus
Schuhstraße 40

Biliges Pfingst-Angebot!
Fahrräder
3 Mark Bohnerate. - 10 Mark Anzahlung.
Batterie, Gewerkschafts-, Vereinsmitglieder bevorzugungsmäßigen Anweisung, ohne Anzahlung.
Schallplatten
in großer Auswahl auf Teilzahlung.
Otto Müller, Beckerstraße 3.

Hamster-Bilderei
Kamin-, Ziegen-, Bilderei
an
böchst. Zauber
Fellverwertung Beouinenstr. 11

la Neue saure Gurken
empfiehlt
Emil Langrock
Gröperstraße 48/49.

Achtung!
Diejenigen Abonnenten, die das Beugsheild für Dezember 1927 in Luedinburg am Sonntag, den 11. Dezember 1927 norm. entrichtet haben, werden höflich gebeten, dies der Geschäftsstelle Halberstadt mitzuteilen. Entsendende Kosten werden vergütet.

Schwarzkopf-Schaumpon
Auf „Schaum“ kommt es an!
„Schönes Haar jedes Jahr!“
Verehrt und bewundert werden hier beide, die Blonde und die Dunkle. Denn beide haben schönes Haar - weiches, seidiges, lockeres Haar!
Mädels, erhaltet Euch Euer schönes Haar! Wascht es jede Woche mit dem milden Schwarzkopf-Schaumpon.
Weiße Packung 20 Pfg., „Extra“ Packung mit Dauer-Parfüm 30 Pfg.

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Briefporto, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich (sonntags und am Feiertage) mit Ausnahme der Sommer- und Winterferien. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten über Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei Halberstadt, Postfach 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Redaktion: Kurt Wollenbutz, für den übrigen Teil: Richard Matthies, für Postamt u. Zentrale: Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Rollenspaltel ober deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Rollenspaltel 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei der Bestellung vorliegende Textdruck. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Postfach 48 (Fernruf Nr. 2314), Rollenspaltel Magdeburg 4536 und Rollenspaltel Wernigerode, Postfach 2.

Nr. 116.

Sonntag, 19. Mai 1928.

3. Jahrgang.

Zur Festsetzung der Gemeinde-Wahlen.

Preussische Ausführungsanweisung.

Der Minister des Innern hat dem Staatsrat den Entwurf einer Ausführungsanweisung zu dem Gesetz über die Festsetzung der Gemeindevorstände vom 15. April 1928 mit der Bitte überliefert, baldmöglichst eine gutachtliche Äußerung des Staatsrats herbeizuführen. Bis der künftige Preussische Presidium mitteilt, wird das Folgende bestimmt:

Das Gesetz bezieht sich nur mit den Neuwahlen der Gemeindevertretungen und Umverteilungen und erstreckt sich auf die Wahlbezirk für die Provinziallandtage und Kreistage vom 7. 10. 1928. Da nach dem Gemeindevorstandesgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. 2. 24 und dem Gesetz vom 14. 6. 1924 die Kirchspiellandgemeinden als allgemeine Gemeindeverbände, die Dorfschaften und Bauerschaften als Gemeinden behandelt sind, findet das vorliegende Gesetz auch auf die Neuwahl ihrer Vertretungen Anwendung.

Nicht neuwählbar sind die nach dem 1. 7. 1927 gewählten, insbesondere auch die Kreis Sonderbezirke noch neuwählbaren Gemeindevertretungen.

Die Dauer der Wahlzeit, über die das Gemeindevorstandesgesetz keine allgemeine, sondern nur eine auf bestimmte Fälle beschränkte Vorschrift enthält, ist nunmehr in § 3 Abs. 2 des vorliegenden Gesetzes

ganz allgemein auf 4 Jahre festgelegt. Das gilt grundsätzlich für alle vor und nach Inkrafttreten des Gesetzes gewählten Gemeindevertretungen. Eine Ausnahme hiervon enthält § 3 Abs. 2, durch den die innerhalb 12 Mon. vom Inkrafttreten der allgemeinen Wahlzeit endende Wahlzeit einer einzelnen Gemeindevertretung bis zum Ablauf der allgemeinen Wahlzeit verlängert wird, um möglichst wenig Einzelheiten neben den allgemeinen Regeln zu haben. Wenn also beispielsweise allgemeine Neuwahlen auf Grund des vorliegenden Gesetzes vom Staatsministerium auf den 28. 10. 1928 festgelegt werden sollten, die allgemeine Wahlzeit der neuwählbaren Gemeindevertretungen also am 28. 10. 1932 enden würde, so würde die Wahlzeit aller nach dem

28. 10. 27 gewählten Gemeindevertretungen nicht schon nach vier Jahren, sondern erst mit dem 28. 10. 1932 enden. Von dieser Ausnahmeregung würden lediglich nicht betroffen werden die in der Zeit vom 1. 7. 1927 bis 27. 10. 1927 gewählten Gemeindevertretungen, deren Neuwahl nach 4 Jahren, d. h. in der Zeit vom 1. 7. 1931 bis 27. 10. 1931 erfolgen müßte. Unter der Annahme, daß die diesjährigen allgemeinen Neuwahlen am 1. Oktober stattfinden, fällt das Entschendende für die gemäß § 15 des Gemeindevorstandesgesetzes ablaufenden künftigen Wahlzeiten, so daß nach dem am 21. 4. 1928 erfolgten Inkrafttreten des Gesetzes Neuwahlen wegen Ablaufs der Wahlzeit nicht mehr stattfinden können.

§ 4 bestimmt, daß nach jeder Neuwahl der Gemeindevertretung die gewählten Mitglieder aller

Gemeindepotationen und -kommissionen neu zu wählen sind. Damit wird zunächst die Zweifelsfrage gegenstandslos, ob § 18 des Gesetzes, betreffend vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverwaltungsrechtes, vom 15. 7. 1919 der Neuwahl dieser Mitglieder entgegensteht. Ferner aber werden — in Abänderung des bisherigen Rechts — damit auch die Mitglieder einer Neuwahl unterworfen, die nicht aus der Mitte der Gemeinde (bzw. Bürgerdeputierte) und bisher einer vorausgehenden Neuwahl nicht unterlagen.

Zu § 6 ist folgendes zu bemerken: In Anwendung des § 12 des Gemeindevorstandesgesetzes dürfen freie Stellen der besoldeten Bürgermeister, Magistratsmitglieder (Beigeordneten), Gemeindevorsteher und Schöffen von den zur Zeit bestehenden Gemeindevertretungen nur besetzt werden, wenn die Wahl eine

Majorität von mindestens zwei Dritteln ergeben hat. Durch Handverles vom 31. 3. 28 ist wegen der Befähigung etwa vor Inkrafttreten des Gesetzes erfolgter Neuwahlen solcher Personen bereits Anwendung erfolgt. Diese Beschränkung des § 6 gilt nur für die Gemeinden, deren Vertretungen gemäß § 1 den zu wählen sind.

Zur Reichsbahn-Tarifserhöhung.

Die Reichsbahn-Tarifkommission hat am Mittwoch mit dem Antrag der Reichsbahn, die Tarife zu erhöhen. Am Montag wird dazu mitgeteilt:

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Reichsbahn, Dr. von Siemens, und der Generaldirektor Dr. Doppenhauer erstatteten Bericht über die finanzielle Lage der Reichsbahn und erläuterten die einzelnen Punkte der über die Tarifserhöhung verhandelten Denkschriften. An diese Darstellung schloß sich eine eingehende Aussprache, welche durch eine Besprechung der bestellten Reichsregierungsfrage eingeleitet wurde. Eine Antwort der Reichsregierung auf den Antrag der Reichsbahnverwaltung ist nach Beschluß dieser Beratungen in kurzer Zeit erteilt werden.

Nach der Sitzung des Reichskabinetts wurde in unterrichteten Kreisen angenommen, daß sich das Kabinett gegen die Tarifserhöhung aussprechen würde. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Das Kommuniqué läßt vielmehr vermuten, daß die Reichsregierung geneigt ist, sich für die Tarifserhöhung einzusetzen. Damit würde sie ihre wirtschafts- und volkswirtschaftliche Politik fördern.

Sozialdemokratische Schulpolitik.

Die Sozialdemokratie kämpft für die einheitliche deutsche Schule. Eine gemeinsame Grundstufe soll den Unterbau bilden und je nach den Fähigkeiten sollen alle Begabten, gleich ob sie Söhne oder Töchter armer oder reicher Eltern sind, weiter aufsteigen! Ein Schulprogramm, so folgt und so national wie kein anderes in Deutschland, das alle Fähigkeiten zur Entfaltung bringt und niemand zurückstellt, das alles Trennende beiseite stellt, um die Einheitlichkeit des Schulmenschen zu erreichen.

Das Trennende ist die konfessionelle Scheidung. Gerade jetzt, wenige Tage vor den Wahlen, erzählen die Deutschnationalen und das Zentrum den Wählern aufs neue, daß die Religion in Gefahr sei — weil sie den Kindern durch die weltliche Schule, die von der Sozialdemokratie gefördert wird, genommen werden solle. Das ist eine Lüge. Die Sozialdemokratie will seinem Kind die Religion nehmen, aber Zentrum und Deutschnationale wollen allen Kindern den Religionsunterricht aufzwingen und das deutsche Schulsystem in leistungsunfähige konfessionelle Schulstufen auflösen. Sie wollen die Kirchenschule an die Stelle der Staatsschule setzen; dagegen kämpft die Sozialdemokratie. Die Erziehung der Jugend ist Sache des Staates, nicht Angelegenheit der Kirche. Das Staats- und Volkswohl erfordert nicht kleine, leistungsunfähige konfessionelle Zwerghäuser, sondern nur leistungsfähige Schulbetriebe, die alle geistigen und sittlichen Kräfte der heranwachsenden Generation einwickeln und das Volk vorwärtsbringen.

Das ist sozialdemokratische Schulpolitik, und wer sie will, nimmt am 20. Mai für

Geht frühzeitig zur Wahl!

Am Sonntag wird gewählt von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Futterkrippe.

Wer sieht daran?



Die Frau entscheidet!

Von Philipp Scheidemann.

Eine der ersten Entscheidungen, die von den Volksbeauftragten im November 1918 getroffen wurde, war die Einführung vollkommener politischer Rechtsgleichheit für Mann und Frau. Mit dieser Verfügung war auch das erbärmliche Wahlverfahren in Preußen, das zu ändern die deutschen Nationalkonventionen sich bis zum letzten Kriegstage gemüßert hatten, beseitigt. Die Frau hätte man aus der Politik herausloffen sollen, so wurde und wird immer noch von den Geffrigen und Borgeffrigen gesagt. Die Frau gehört in die Küche, sie soll gut kochen und Strümpfe stopfen! Wir wünschen nicht, daß die Frauen schlechter kochen und die Lächer in den Strümpfen ungelappt lassen, sondern sie das gleiche Stimmrecht haben wie die Männer. Wir wünschen aber, daß sie bei allen ihren Hausarbeiten das Wahlrecht am 20. Mai nicht vergessen. Gerade sie sollen und müssen bestimmen, welcher Zeit die Politik, die von nun an gemacht werden muß, sein soll; gerade sie müssen ihr Stimmrecht ausüben, denn bei ihnen liegt die Entscheidung.

Ein Beispiel dafür, wie groß das Interesse an der Politik für die Frauen ist: Ein sozialdemokratischer Antrag forderte vom Reichstag fünf Millionen Mark für die Speisung hungernder Schulkiner. Dieser Antrag wurde mit der jämmerlichen Behauptung, daß das Reich dafür keine fünf Millionen habe, abgelehnt! Die gleiche Mehrheit bewilligte aber die erste Rate für den Bau neuer Kriegsschiffe, deren Fertigstellung fünfzig Millionen Mark kosten würde!

In diesem Beispiel ist der Unterschied zwischen sozialdemokratischer und kapitalistischer Politik klar zu erkennen. Wie wollen Sozialpolitik, das ist Sozialpolitik, Hilfe für Junge, für Erwerbslose, weicher Zeit die Politik, die von nun an gemacht werden muß, sein soll; gerade sie müssen ihr Stimmrecht ausüben, denn bei ihnen liegt die Entscheidung.

Können angesichts solcher Tatsachen die Frauen gleichgültig beiseite gehen? Haben die Frauen, und Mädchen, soweit sie vorzeitig Jahre alt sind, nicht alle Ursache, unsere sozialdemokratische Politik zu fördern? Ja, hundertmal Ja! Haben sie dagegen auch nur das geringste Interesse daran, die nationale Kriegspolitik zu fördern? Nein — tausendmal Nein!

Wer hat von allen Deutschen, soweit sie nicht von den Feinden (sind, oder in den Schützengräben liegen, im Krieg am meisten? Die Frauen! Sie waren es, die für die Familien sorgen mußten; sie waren es, die mit den Besessenen den Kindern Schutz an die Hüfte und Hemden auf den Leib beschaffen sollten. Sie waren es, die Nacht für Nacht die heiß gewordenen Augen in die Kopfschalen brühten und wermeholten immer und immer wieder sich die gräßliche Frage vorlegten: „Lebt er noch oder liegt er schon irgendwo in einem Kriegergrab? Hätte das Wort nicht versöhnt werden können?“

So, es wäre zu verhüten gewesen, wenn wir ein demokratisch regiertes und vermitteltes Reich gesehen hätten, nicht aber ein kapitalistisches Machtstaat, in dem der oberste Kriegsherr, erklären konnte: „Giner ist hier im Lande — Tot! Wehe dem, der sich Mir entgegenstellt, den werde Ich zerhacken! Ich werde Euch herrlichen Zeiten entgegenführen!“ In den herrlichen Zeiten werden wir jetzt noch. Schon wieder werden und schreiben die ganz „richtigen“ Patrioten von neuer „Wetzelung“, die „nur mit dem Schwert“ erkämpft werden könne. (Gen.-Oberst von Einem)

Deutsche Frauen! Ihr seid in der Mehrheit, es gibt weit mehr Frauen als Männer in Deutschland. Bei Euch liegt die Entscheidung am 20. Mai: Eure Stimmzettel werden darüber entscheiden, ob zufällig Sozialpolitik oder Kriegspolitik im Reich betrieben werden soll — ob wir eines besseren und friedlichen Zukunft entgegengehen oder neuen Krieges greueln.

Wollt Ihr Eure Kinder als Opfer neuer Schlachten erziehen, dann wählt „rechts“. Wollt Ihr Eure Kinder erziehen zu friedlichen und geistigen Menschen, wollt Ihr sie erziehen zu nützlicher Kulturarbeit in einem freien Deutschland, das mit aller Welt im Frieden leben kann, dann wählt sozialdemokratisch!

Seite 1.

Einheitsfront.

Einige Kommunisten treten zur Sozialdemokratie über.

Am 18. Mai, (S. 1). Eine am Mittwoch in Gumb. stattgehabte Kreisversammlung des Lenin-Bundes, auf der sämtliche 20 Ortsgruppen des Kreises durch 29 Delegierte vertreten waren, beschloß mit 27 Stimmen, den Übertritt zur Sozialdemokratie. Zwecks weiterer Verhandlungen wurde eine Kommission von sechs Mitgliedern gewählt. Gleichzeitig sollen die Vertreter der Berlags-Gesellschaft Volkswille über die Ausgestaltung ihrer Zeitung zu einem Organ der SPD. des Kreises Schlesingen mit den unabhängigen sozialdemokratischen Vertretern verhandeln. Der Führer der bisher Antatskommunisten, Guido Jeyer, erklärte am Schluß der Konferenz, man müsse jetzt offen sprechen. Das Zentralkomitee der SPD. habe die bisher Kommunisten immer als linkssozialdemokratisch erfaßt. Jetzt müsse man, daraus die Konsequenzen ziehen. — Sinein in die SPD. und Wahl der Seite 1.